Universität Rostock

Traditio et Innovatio

Befragung der Studierenden der Universität Rostock zum Studium während der COVID-19-Pandemie

Gesamtbericht

Sommersemester 2020

Konzeption, Durchführung und Auswertung der Befragung erfolgte im Auftrag des Prorektors für Studium, Lehre und Evaluation durch:

Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (HQE)

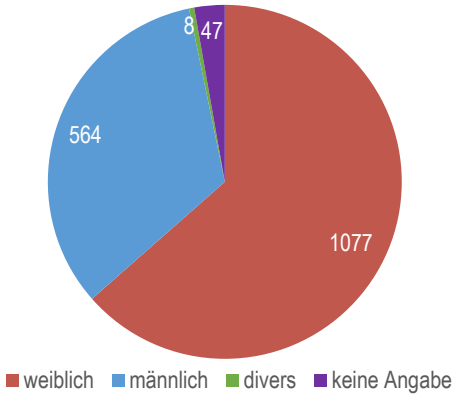
Kontakt: befragung@uni-rostock.de
Telefon: 0381 498 1298

Stand: 18. September 2020

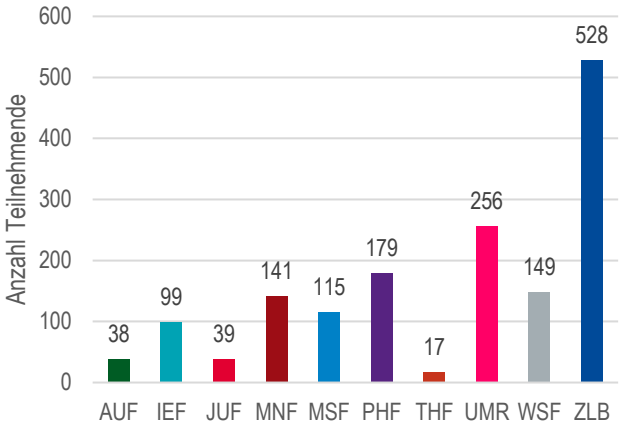
Wesentliche Ergebnisse der Befragung

Befragungsteilnehmer*innen: Insgesamt wurden 10.513 Studierende der Universität Rostock zur Befragung eingeladen. 1.696 Personen nahmen an der Befragung teil. Damit lag die Rücklaufquote bei 16,1%.

Teilnehmende nach Geschlecht



Befragungsteilnehmende nach Fakultät*



*bei 135 Teilnehmenden war eine Zuordnung zur Fakultät nicht möglich

Informationen und Kommunikation: Bezüglich der Informationen zu Corona-Regelungen wurden Informationsmails der Universität Rostock (UR), der Austausch mit Kommiliton*innen, soziale/öffentliche Medien sowie die Homepage der UR am häufigsten in Anspruch genommen und von 63%, 72%, 58% bzw. 45% als hilfreich empfunden. Es besteht zudem mehrheitlich der Wunsch nach einheitlichen und koordinierten Informationsquellen.

Lehre, Lernen und Prüfungen: Die Lehre wurde sowohl in synchroner als auch asynchroner Form durchgeführt. 38,1% der Studierenden waren mit der digitalen Kompetenz der Dozierenden (sehr) zufrieden. 42% empfanden die Betreuung durch die Lehrenden als (sehr) gut gelungen. Einerseits brachte die digitale Lehre, insbesondere asynchrone Veranstaltungen, eine größere zeitliche Flexibilität. Andererseits führte sie eher zu einem ineffizienten Studium. Der Workload hat sich vor allem im Bereich des Selbststudiums im Vergleich zum vorherigen Semester erhöht (bei 78,6%) und steht den Kommentaren folgend in engem Zusammenhang mit der (Nach)Bearbeitung asynchroner Veranstaltungen. Studienbezogene Aspekte wie die Entwicklung von Lernstrategien (61,4%), die Literaturbeschaffung (67,2%), der Kontakt zu anderen Studierenden (79,0%) oder Lehrenden (69,9%) oder das Zeitmanagement (59,4%) gestaltete sich für viele schwieriger. Ein Großteil der schulpraktischen Übungen, Praktika und Auslandsaufenthalte konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Beim Wunsch zur Rückkehr zur klassischen Präsenzlehre zeigte sich ein sehr gemischtes Bild, ebenso beim Wunsch nach mehr digitaler Lehre auch nach der Pandemie. Die Studierenden können sich für das Wintersemester 2020/21 eher eine Teilnahme an kleinen Präsenz-Veranstaltungen vorstellen, weniger an großen Veranstaltungen mit mehr als 30 Personen. Während sich die Studierenden eine bessere Kommunikation der Prüfungsmodalitäten und eine bessere Vorbereitung wünschen, zeigen sich 68,7% der Teilnehmenden mit der Umsetzung von Prüfungen in Präsenzform (sehr) zufrieden.

Einfluss auf individuelle Aspekte: 52,0% der Studierenden empfanden das Corona-Semester als psychisch stark belastend, weitere 19,9% zumindest als teilweise belastend. Die Pandemie hatte auch Auswirkungen auf die Erwerbssituation der Studierenden: schlimmstenfalls wurden sie entlassen, unbezahlt freigestellt oder Verträge wurden nicht verlängert. 15,8% der Teilnehmenden gaben an, zurzeit finanzielle Schwierigkeiten zu haben.

Für Studierende mit Kind erschwerte die Schließung von Kitas und Schulen die Vereinbarkeit von Studium und Familie. Nur durch asynchrone Lehre war es vielen möglich, die Betreuung trotzdem zu sichern. Ebenso zeigte sich bei Studierenden, die eine Pflegetätigkeit ausüben, eine erschwerte Vereinbarkeit mit ihrem Studium.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 3
Abkürzungsverzeichnis 4
Abbildungsverzeichnis 4
Tabellenverzeichnis 5
1. Einleitung 6
1.1 Hintergrund 6
1.2 Durchführung der Befragung 6
2. Soziodemographische Merkmale der Befragten 8
3. Informationen und Kommunikation 9
4. Lehre und Lernen unter Corona-Bedingungen 10
4.1 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020 10
4.2 Workload 13
4.3 Digitale Ausstattung und Wohnsituation 15
4.4 Auswirkungen auf das Studium 16
4.5 Lehre im Wintersemester 2020/21 18
5. Prüfungssituation 19
6. Persönliches Wohlbefinden, Eigenschaften und Fähigkeiten der Studierenden 20
7. Vereinbarkeit von Studium und Familie 22
8. Studienfinanzierung und Erwerbssituation 25
9. Was war gut, was war schlecht 27
9.1 Was sollte im kommenden Semester beibehalten werden? 27
9.2 Was sollte im kommenden Semester anders laufen 28

Abkürzungsverzeichnis

AStA	Allgemeiner Studierendenausschuss
AUF	Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
HQE	Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung
IEF	Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
JUF	Juristische Fakultät
MNF	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
MSF	Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
PHF	Philosophische Fakultät
PSL	Prorektor für Studium, Lehre und Evaluation
RIH	Rostock International House
roc	Rostocker Online Campus
SPÜ	Schulpraktische Übungen
SSC	Student Service Center
THF	Theologische Fakultät
UMR	Universitätsmedizin Rostock
WSF	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
ZLB	Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Befragungsteilnehmenden nach Fakultät (absolut) 7
Abbildung 2: Rückläuferquote nach Fakultät (in %) 7
Abbildung 3: Anzahl der Befragungsteilnehmenden nach angestrebtem Abschluss (absolut) 8
Abbildung 4: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Geschlecht und Alter 8
Abbildung 5: Wie hilfreich waren Informationsquellen bezüglich der Corona-Regelungen an der Universität Rostock? 9
Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Studienorganisation 10
Abbildung 7: Häufigkeit der genutzten Formate in den Lehrveranstaltungen 11
Abbildung 8: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Lehre 11
Abbildung 9: Ist es den Lehrenden gut gelungen, die Studierenden zu betreuen? 12
Abbildung 10: Häufigkeit der Nutzung digitaler Lernformate 12
Abbildung 11: Fazit zur digitalen Lehre 13
Abbildung 12: Zeitaufwand im Vergleich zum vorherigen Semester 14
Abbildung 13: Zeitaufwand für Lehre, Lernen und Prüfungen 14
Abbildung 14: Technische und wohnliche Ausstattung der Studierenden (Mehrfachantwort) 16
Abbildung 15: Eignung der digitalen Ausstattung und Wohnsituation für digitale Lehre 16
Abbildung 16: Zufriedenheit insgesamt mit den Bedingungen an der Universität Rostock 17
Abbildung 17: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie 18
Abbildung 18: Vergleich der Kontakthäufigkeit im Vergleich zum vorangegangenen Semester 18
Abbildung 19: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/21 19
Abbildung 20: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Prüfungssituation 19
Abbildung 21: Zufriedenheit mit der Prüfungsorganisation, -vorbereitung und -umsetzung 20
Abbildung 22: Angst vor Infektion mit dem Coronavirus 21
Abbildung 23: Haben Sie dieses Semester als psychisch belastend erlebt? 21
Abbildung 24: Ausprägung der Eigenschaften und Fähigkeiten der Studierenden 21

Abbildung 25: Verständnis der Lehrenden bei studienbezogenen Aspekten aus Sicht der Studierenden mit Kind 23
Abbildung 26: Vereinbarkeit von Studium und Kinderbetreuung 23
Abbildung 27: Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Studium und Pflegetätigkeit aufgrund der aktuellen Situation? 24
Abbildung 28: Finanzierungsquellen als Ausgleich zu möglichen finanziellen Engpässen aufgrund der COVID-19-Pandemie 26
Abbildung 29: Art der Erwerbstätigkeit vor der COVID-19-Pandemie 26
Abbildung 30: Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit durch die COVID-19-Pandemie? 27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zum Workload 14
Tabelle 2: Zusammenfassung – Anmerkungen zum Wohlbefinden 22
Tabelle 3: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie 24
Tabelle 4: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zur Vereinbarkeit von Studium und Pflegetätigkeit 24
Tabelle 5: Zusammenfassung – Sonstige Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit 27
Tabelle 6: Zusammenfassung – was sollte beibehalten werden? 28
Tabelle 7: Zusammenfassung – was sollte anders laufen? 30

1. Einleitung

1.1 Hintergrund

Aufgrund der COVID-19-Pandemie fand die Lehre an der Universität Rostock im Sommersemester 2020 weitgehend digital und ohne Präsenzveranstaltungen statt. Um Lehren aus der Umsetzung des Online-Semesters ziehen zu können, soll das Feedback der Studierenden genutzt werden, um ihre Situation einschätzen und Angebote in Studium und Lehre weiterentwickeln und verbessern zu können. Die Ergebnisse dieser Befragung werden dem Rektorat, dem AStA und den Fakultäten zur Weiterentwicklung der Online-Angebote und zur Vorbereitung auf eine ggf. erforderliche Verlängerung des „Distance Learnings“ zur Verfügung gestellt.

Die Befragung befasst sich mit den folgenden Themenkomplexen:

- Lehrveranstaltungen
- Auswirkungen von COVID-19 auf das Studium
- Workload
- Zufriedenheit
- Vereinbarkeit von Studium und Familie
- Studienfinanzierung
- Anregungen für das Wintersemester 2020/21
- Digitale Ausstattung und Wohnsituation
- Persönliches Wohlbefinden

Die Befragung zum Studium zu „Corona-Zeiten“ ist als eine (teil-)standardisierte Online-Befragung konzipiert, in welcher sowohl quantitative als auch, durch eine Vielzahl von freien Antwortmöglichkeiten, qualitative Daten erhoben wurden. Die Konzeption des Fragebogens, die Durchführung der Befragung sowie die Auswertung der Ergebnisse erfolgten im Auftrag des Prorektors für Studium, Lehre und Evaluation (PSL) sowie in Abstimmung mit den Fakultäten und zentralen Bereichen durch die Stabsstelle für Hochschul- und Qualitäts-entwicklung (HQE). Die Datenerhebung fand innerhalb eines vierwöchigen Erhebungszeitraums statt. Für die Datenerhebung wurde die Evaluationssoftware EvaSys genutzt.

Die Befragung ist als Kooperationsprojekt mit dem Projekt zur digitalen Lehre an der Universität Rostock und dem AStA der Universität Rostock entstanden.

Eine Zusammenfassung zum Vorgehen, den Fragebogen sowie weitere Informationen finden Sie auf der Website der HQE.

1.2 Durchführung der Befragung

Datengrundlage für die „Corona“-Befragung im Sommersemester 2020 ist die Studierendendatenbank zum Stichtag 18.06.2020. Die Befragung wurde als Online-Befragung unter Nutzung der Software EvaSys[1] konzipiert. Insgesamt wurden 10.513 Studierende der grundständigen und weiterführenden Studiengänge am 20.07.2020 zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. An die Studierenden, die bis zum jeweiligen Zeitpunkt noch nicht an der Befragung teilgenommen hatten, wurde am 29.07.2020 sowie am 10.08.2020 eine Teilnahmeerinnerung versendet. Am 16.08.2020 endete die Befragung. Insgesamt beteiligten sich 1.696 Studierende an der Befragung, was einer Rücklaufquote von 16,1% entspricht. Die Anzahl der Teilnehmenden und die Rückläuferquote nach Fakultät sind in den Abbildungen 1 und 2 dargestellt.

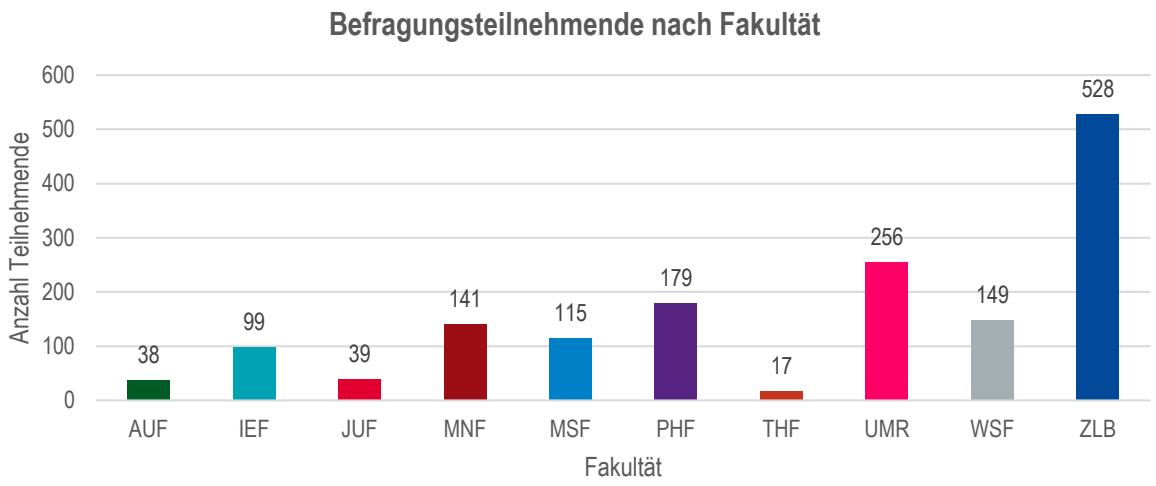
Die Zuordnung zu einer Fakultät erfolgte auf Grundlage der in der Befragung angegebenen angestrebten Abschlüsse und den Studienfächern. Für 135 Studierende war eine Zuordnung zu einer Fakultät nicht möglich, da sie ihren Abschluss und/oder ihre Studienfächer nicht angegeben haben.

[1] Electric Paper Evaluationssysteme GmbH (Version 8.0)

Bei der Unterscheidung nach Fakultätszugehörigkeit wurden Lehramtsstudierende nicht bei den Fakultäten ihrer Schulfächer berücksichtigt, sondern als separate Kategorie unter Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZLB) subsummiert. Dadurch ergeben sich Abweichungen von den üblichen Studierendenstatistiken. Diese Zusammenfassung ermöglicht eine separate Betrachtung, da sich viele Rahmenbedingungen für Lehramtsstudierende von den anderen Studiengängen unterscheiden.

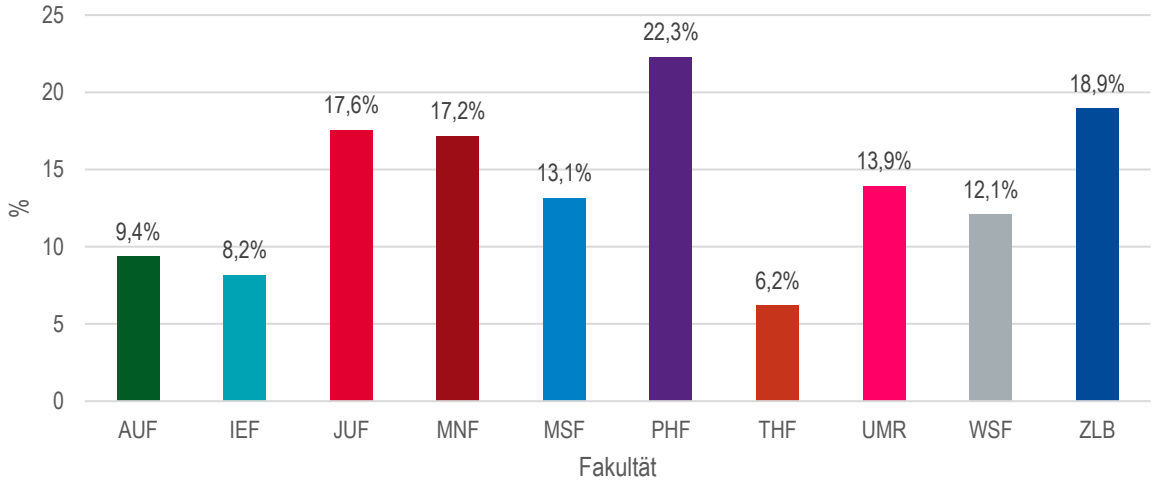
Die Interpretation und Bewertung der Befragungsergebnisse und die Formulierung von Handlungsempfehlungen bzw. die Ableitung von Maßnahmen erfordern detaillierte Kenntnisse zugrundeliegender Arbeitsprozesse und in vielen Fällen fakultäts- und/oder studienfachspezifische Analysen. Konkrete aus den Befragungsergebnissen resultierende Handlungsempfehlungen sind vor diesem Hintergrund von den verantwortlichen Bereichen innerhalb der Universität zu formulieren. Die Stabstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (HQE) ist gerne bereit, diesen Prozess unterstützend zu begleiten.

Abbildung 1: Anzahl der Befragungsteilnehmenden nach Fakultät (absolut)



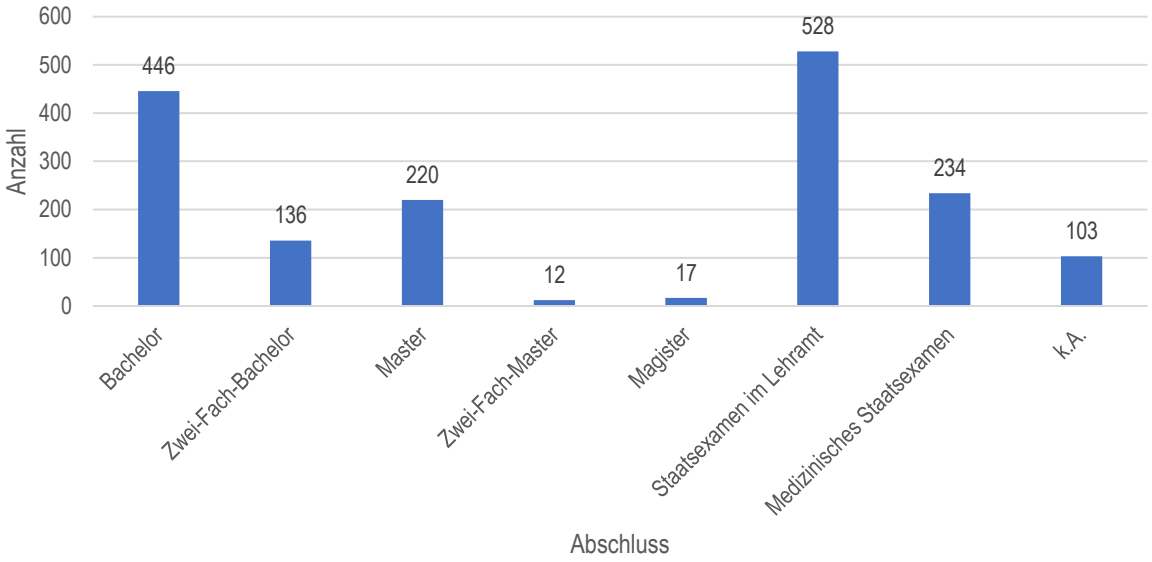
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; bei 135 Teilnehmenden war eine Fakultätszuordnung nicht möglich

Abbildung 2: Rückläuferquote nach Fakultät (in %)



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; bei 135 Teilnehmenden war eine Fakultätszuordnung nicht möglich

Abbildung 3: Anzahl der Befragungsteilnehmenden nach angestrebtem Abschluss (absolut)

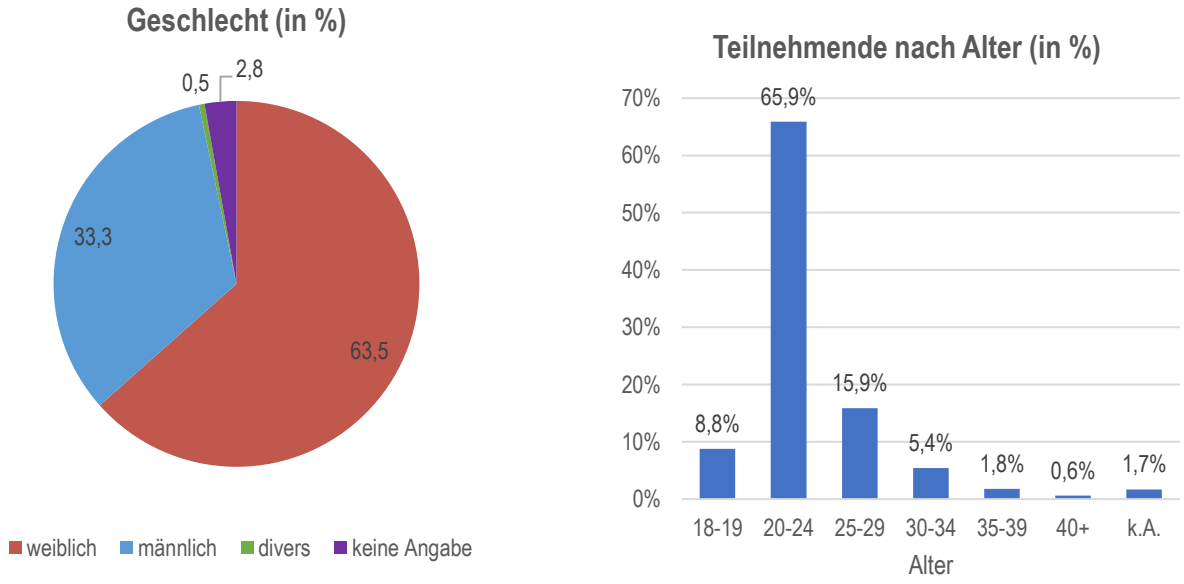


Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696

2. Soziodemographische Merkmale der Befragten

Der Anteil der weiblichen Studierenden bei der Befragung überwiegt mit 63,5% deutlich. Die meisten Studierenden sind zwischen 20 und 24 Jahre alt (65,9%) (Abbildung 4). 93,5% der Befragten haben die deutsche Staatsbürgerschaft.

Abbildung 4: Verteilung der Befragungsteilnehmenden nach Geschlecht und Alter



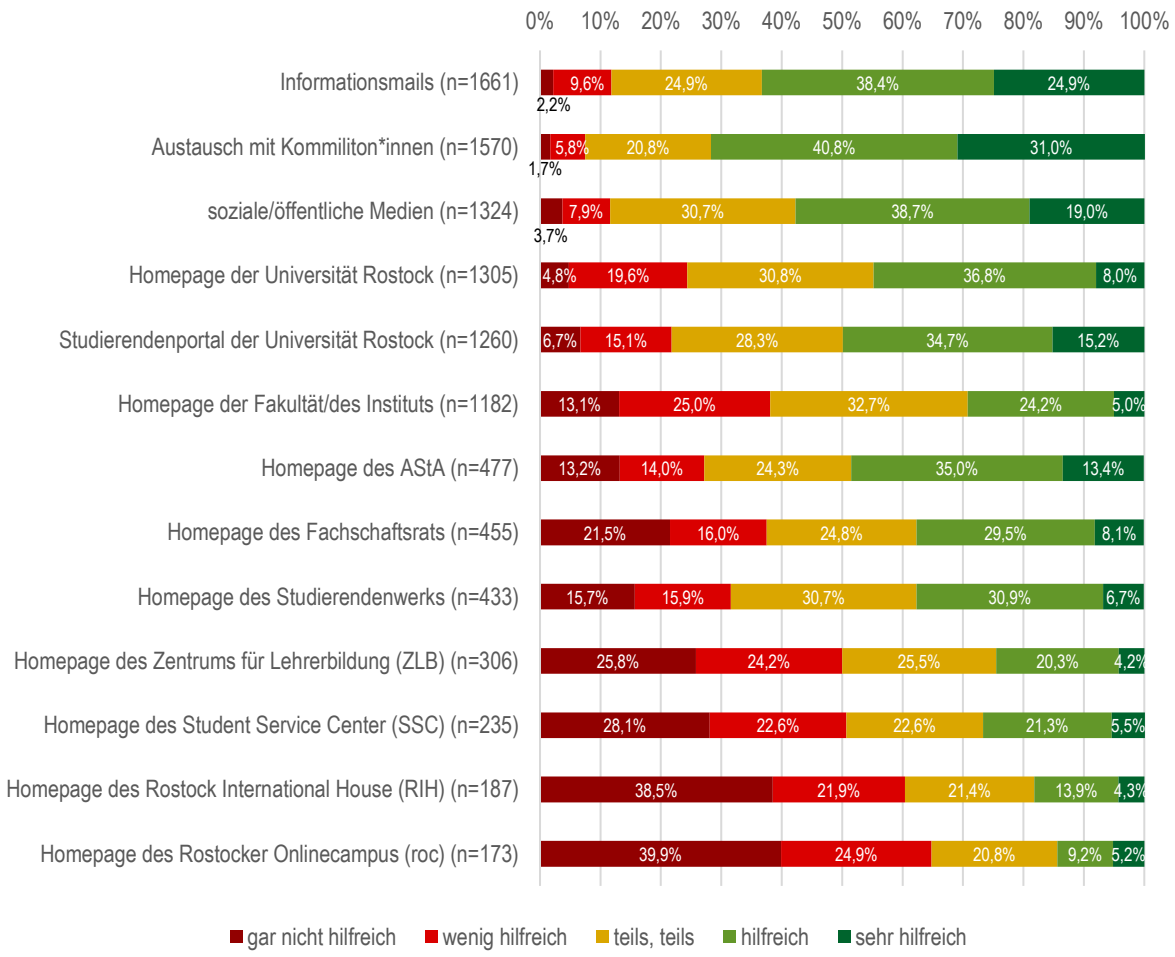
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696

3. Informationen und Kommunikation

Abbildung 5 zeigt eine Auflistung von verschiedenen Informationsquellen und inwieweit sie durch die Studierenden als hilfreich hinsichtlich der Informationen zu Corona-Regelungen an der Universität empfunden wurden. Die Liste ist sortiert nach Häufigkeit der Nutzung entsprechend der Anzahl gültiger Stimmen. Demnach wurden am häufigsten die Informationsmails genutzt, die durch ca. 63% als hilfreich oder sehr hilfreich eingeschätzt wurden. Der Austausch mit Kommiliton*innen sowie soziale/öffentliche Medien wurden ebenfalls häufig genutzt und überwiegend teilweise bis sehr hilfreich empfunden. Weitere Quellen wurden unterschiedlich häufig genutzt und ganz unterschiedlich bewertet. Dabei gilt es zu bedenken, welche Einrichtung tatsächlich für welche Informationen zuständig ist, gerade wenn es um allgemeine und spezifische Regelungen in Bezug auf das Online-Semester geht.

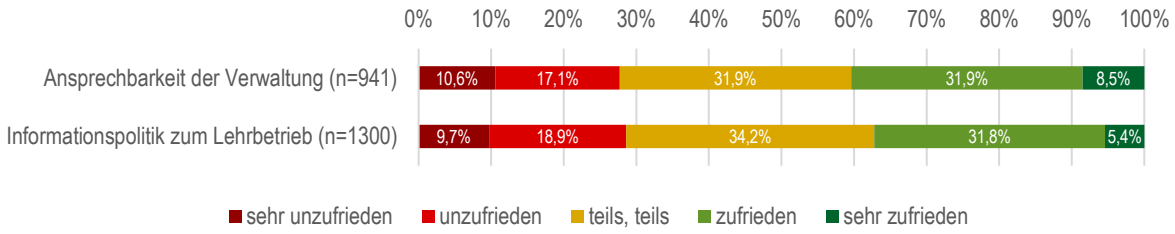
Im Bereich der Studienorganisation waren ca. 40% der Teilnehmenden mit der Ansprechbarkeit der Verwaltung (sehr) zufrieden. Anzumerken ist hier, dass die Formulierung allgemein gehalten ist und z.B. keine Unterscheidung nach zentraler Verwaltung, Prüfungsämtern etc. zulässt. Mit der Informationspolitik zum Lehrbetrieb zeigten sich ca. 37% zufrieden (Abbildung 6).

Abbildung 5: Wie hilfreich waren Informationsquellen bezüglich der Corona-Regelungen an der Universität Rostock?



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Abbildung 6: Zufriedenheit mit der Studienorganisation



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

4. Lehre und Lernen unter Corona-Bedingungen

Ein Schwerpunkt der Befragung bezieht sich auf Lehre und Lernen unter Corona-Bedingungen. Wie wurde die Lehre umgesetzt und wie zufrieden waren die Studierenden damit? Welchen Einfluss haben die Umstände auf den Workload? Wie ist die digitale Ausstattung und Wohnsituation der Studierenden? Welche Auswirkungen hatte das Corona-Semester auf das Studium? Welche Anregungen und Wünsche haben die Studierenden für das kommende Wintersemester 2020/21. Diese und weitere Fragen werden in diesem Kapitel beantwortet. Hier sei anzumerken, dass die jeweiligen Angaben der Studierenden letztlich ein Mittelwert sind über alle Veranstaltungen, die sie „besucht“ haben bzw. über alle Dozierenden, mit denen sie in Kontakt waren. Lehrveranstaltungsevaluationen, wenn möglich einheitlich über alle Einrichtungen und Veranstaltungen, könnten hier ein genaueres Bild auf der Ebene einzelner Veranstaltungen schaffen.

4.1 Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2020

1.600 der Befragten (94,3%) gaben an, in diesem Semester an Lehrveranstaltungen teilgenommen zu haben. Diese wurden daraufhin befragt, in welcher Form und zu welchen Anteilen die Lehrveranstaltungen durchgeführt wurden (Abbildung 7). Während nur wenige Veranstaltungen ausfielen oder später nachgeholt werden sollen, wurden die meisten Veranstaltungen in Form von Videokonferenzen, Videoaufzeichnungen, Audioaufzeichnungen, durch die Bereitstellung von Lehrmaterialien und Literatur sowie die regelmäßige Vergabe von Aufgaben organisiert.

Ca. 2/3 der Studierenden gaben an, dass die Hälfte oder weniger ihrer Veranstaltungen in synchroner Form stattfanden (Formen, bei denen alle Studierende gleichzeitig lernen, z.B. Vorlesungen als Videokonferenz). Entsprechend gab etwa 1/3 an, dass mehr als die Hälfte der Veranstaltungen in synchroner Form und der Rest in asynchroner Form (bei der die Studierenden die Zeit des Lernens selbst bestimmen können, z.B. Lernvideos) stattfand. 70,9% gaben an, an mehr als der Hälfte, 48,2% gaben an, an 90-100% der synchronen Veranstaltungen auch tatsächlich teilgenommen zu haben. 45,5% der Teilnehmenden haben nach eigener Angabe 90-100% der asynchronen Sitzungen auch tatsächlich bearbeitet.

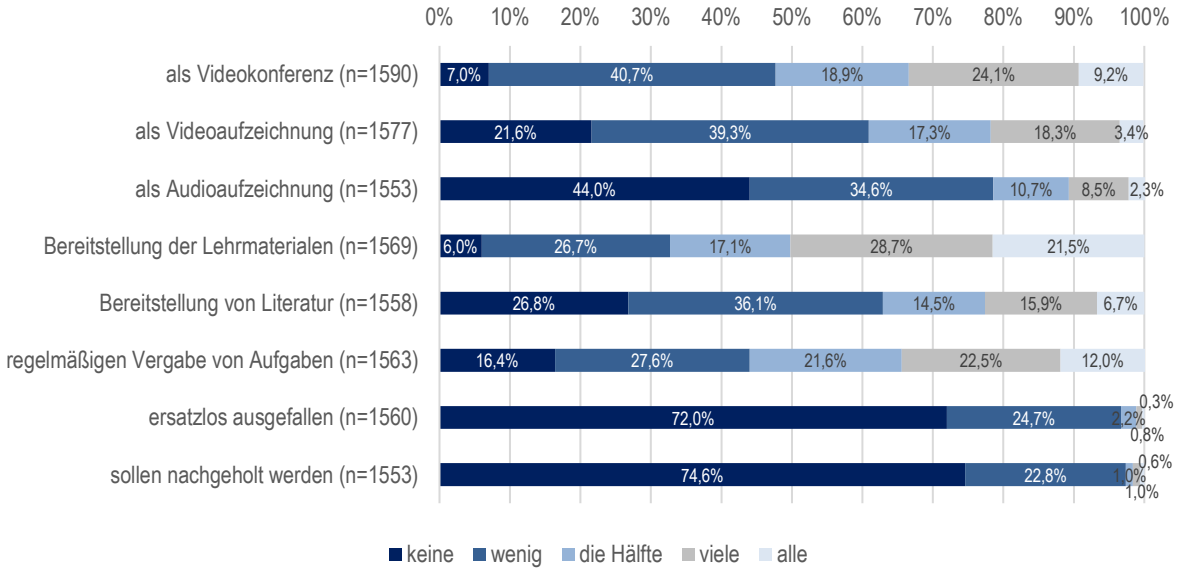
Mit der digitalen Kompetenz der Lehrenden waren 38,1% der Studierenden (sehr) zufrieden. Weitere 41,2% waren teilweise damit zufrieden. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Zufriedenheit mit der Vermittlung des Lernstoffs durch die Lehrenden, der Betreuung und Beratung durch die Lehrenden, dem Feedback der Lehrenden zu (Haus-)Aufgaben und der Umsetzung der digitalen Lehrveranstaltungen. Mit dem Angebot der digitalen Lehrveranstaltungen waren 47,9% (sehr) zufrieden (Abbildung 8).

Ganz allgemein traf es aus Sicht von ca. 42% Befragten zu, dass es den Lehrenden gut gelungen ist, die Studierenden zu betreuen. Für ca. 40% traf dies teilweise zu (Abbildung 9). Hier ist nochmals anzumerken, dass die Studierenden an dieser Stelle jeweils die Betreuungsleistung mehrerer Lehrender zusammengefasst haben.

Bezogen auf die Formen des digitalen Lernens außerhalb der Lehrveranstaltungen zeigt sich unter allen Teilnehmenden die Tendenz, dass in diesem Semester digitale Selbstlernprogramme (z.B. Simulationen, Lernapps, Lernspiele), Lehr- und Lernvideos (z.B. YouTube) und sonstige im Internet zugängliche Lehr- und Lernmaterialien häufiger genutzt werden als im Semester davor (Abbildung 10).

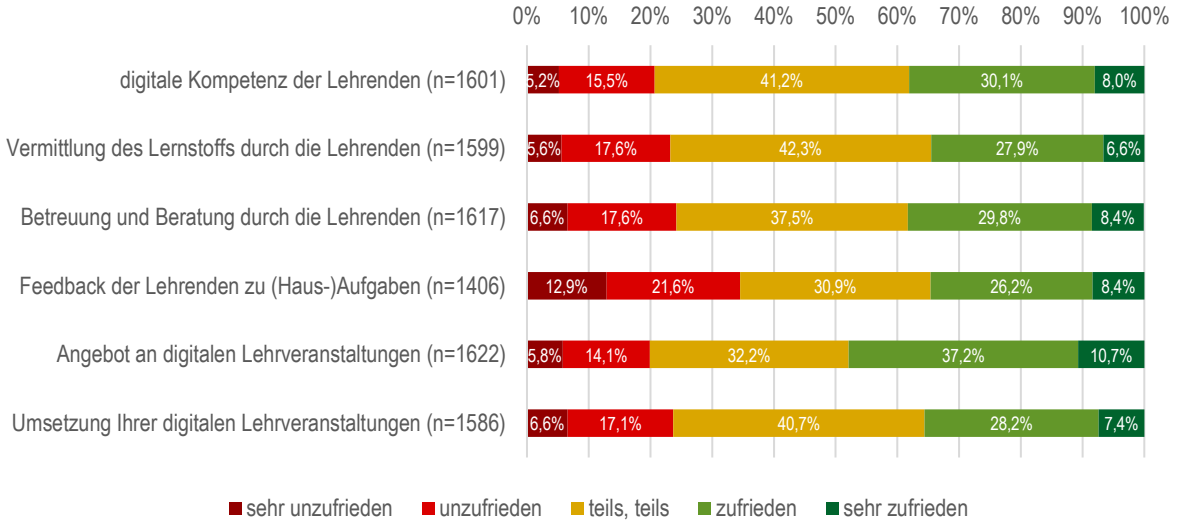
Für rund 2/3 brachte der Einsatz digitaler Lehrformate eine größere zeitliche Flexibilität. Demgegenüber steht, dass für viele die digitale Lehre nur teilweise bis gar nicht zu einem effizienteren Studium führt (77,6%). Zudem fehlt vielen der persönliche Austausch mit Kommiliton*innen und Lehrenden. Über 80% sahen es als höchstens teilweise zutreffend an, dass sich Fragen im Rahmen digitaler Lehrformate mindestens genauso gut klären lassen wie im persönlichen Kontakt (Abbildung 11).

Abbildung 7: Häufigkeit der genutzten Formate in den Lehrveranstaltungen



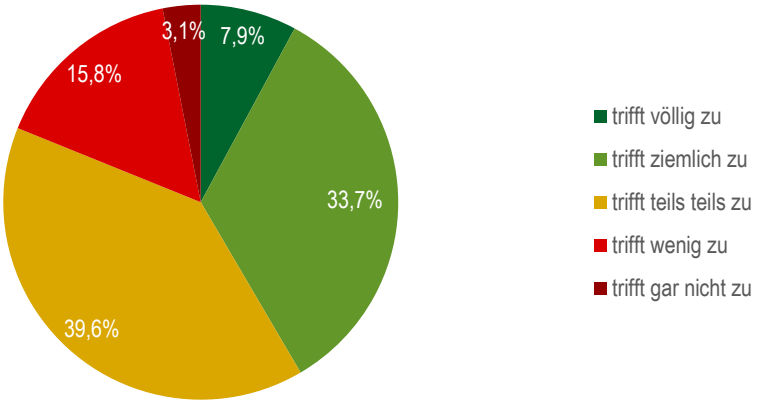
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1600 (durch Filter nach Teilnahme an Lehrveranstaltungen), n=gültige Stimmen

Abbildung 8: Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Lehre



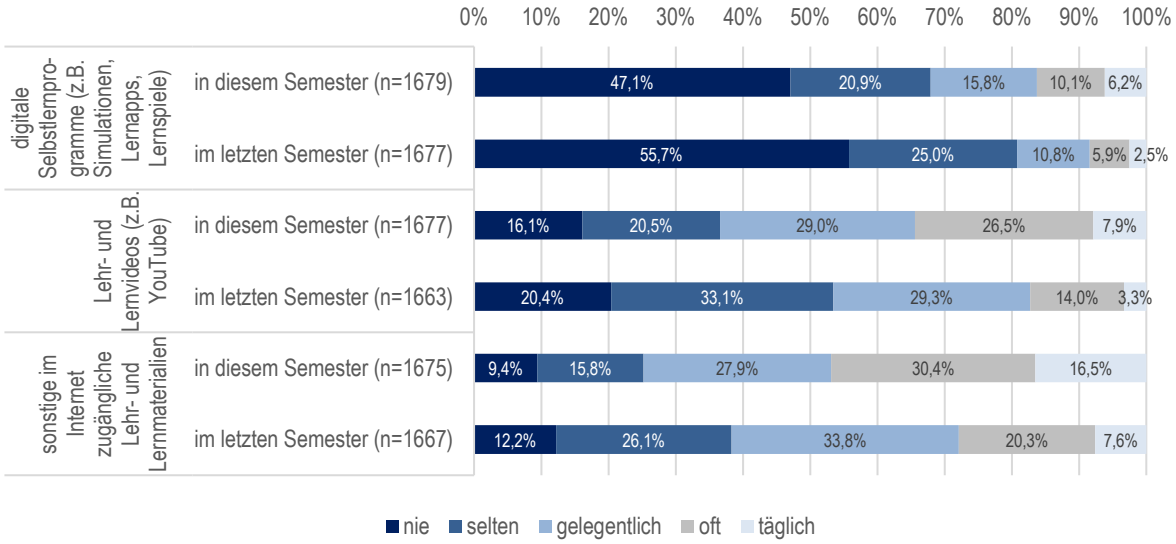
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Abbildung 9: Ist es den Lehrenden gut gelungen, die Studierenden zu betreuen?



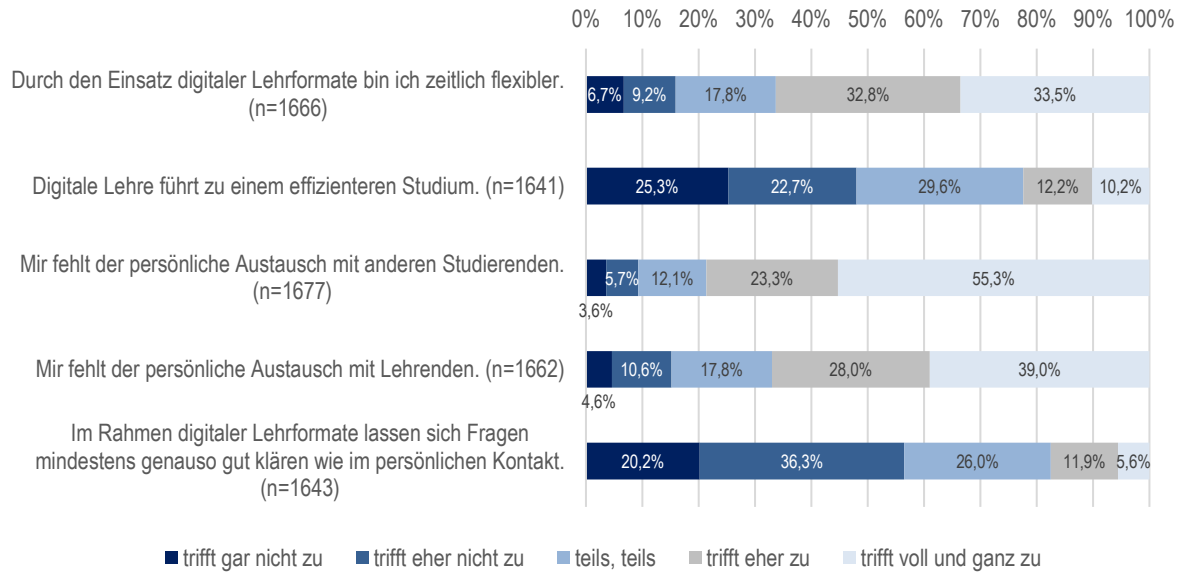
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, $n_{\text{gültige Stimmen}}$=1640

Abbildung 10: Häufigkeit der Nutzung digitaler Lernformate



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Abbildung 11: Fazit zur digitalen Lehre



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

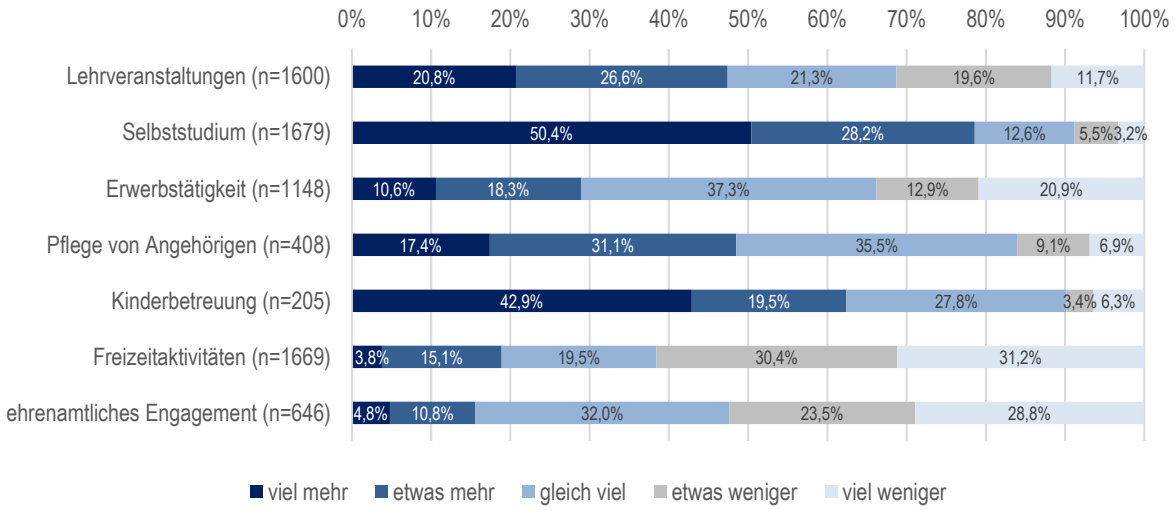
4.2 Workload

Im Sommersemester hat sich der zeitliche Aufwand im Vergleich zum vorherigen Semester für verschiedene Aktivitäten im universitären und privaten Bereich ganz unterschiedlich entwickelt. Etwa die Hälfte der Befragten (47,4%) gibt an, etwas oder viel mehr Zeit für Lehrveranstaltungen aufzuwenden. In Bezug auf das Selbststudium ist der Anteil deutlich größer, hier geben fast 80% an, etwas oder viel mehr Zeitaufwand zu haben. Der zeitliche Aufwand für Erwerbstätigkeit ist dagegen eher gleichgeblieben (37,7%), während 28,9% etwas/viel mehr und 33,8% etwas/viel weniger Aufwand hatten. Der Aufwand in der Pflege von Angehörigen ist bei etwa der Hälfte angestiegen, in der Kinderbetreuung durch die Schließung der Betreuungseinrichtungen ist dieses Bild noch deutlicher (62,4% etwas oder viel mehr Zeitaufwand). 61,6% der Studierenden gaben an, weniger Zeit für Freizeitaktivitäten aufzuwenden. Auswirkungen hatte die Pandemie auch auf das ehrenamtliche Engagement. 15,6% verbrachten mehr Zeit, 52,3% weniger Zeit für ehrenamtliche Aktivitäten (Abbildung 12).

Der größte Anteil der Studierenden hat einen zeitlichen Aufwand von 0-5h/Woche (46,7%) bzw. 6-10h/Woche (30,4%) für synchrone/Präsenz-Lehre. Umfangreicher ist die aufzubringende Zeit für die asynchrone Lehre, Vor- und Nachbereitung und Selbstlernzeit, für die die Studierenden mehr als 11h/Woche (61,3%) aufbringen. Etwas mehr als die Hälfte (53,4%) bringt 11h und mehr pro Woche für Prüfungsvorbereitung, Prüfungsvorleistungen und Prüfungen auf (Abbildung 13).

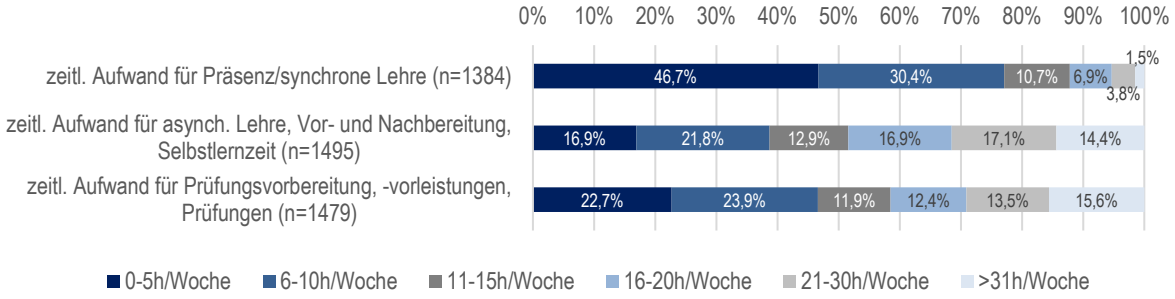
In den freien Kommentaren in diesem Themenbereich wurde am häufigsten ganz allgemein gesagt, dass der Workload deutlich gestiegen ist. Spezifischer wurde angemerkt, dass asynchrone Veranstaltungen viel zeitintensiver sind als Präsenzveranstaltungen. Im Zusammenhang mit den asynchronen Veranstaltungen wurde auch häufiger ein hoher Anteil an aufwändigem Selbststudium genannt. Im Gegensatz dazu gab es aber auch Studierende, die den Zusammenhang von Online-Lehre und Workload positiv sehen. So bedeutet beispielsweise das Wegfallen von Hin- und Rückfahrten zur Universität einen Zeitgewinn (Tabelle 1).

Abbildung 12: Zeitaufwand im Vergleich zum vorherigen Semester



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Abbildung 13: Zeitaufwand für Lehre, Lernen und Prüfungen



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Tabelle 1: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zum Workload

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Asynchrone Veranstaltungen	75	viel zeitintensiver als Präsenzveranstaltungen
	65	zu viele, umfangreiche Aufgaben
	26	Ausarbeitung von Literatur zu zeitintensiv
	25	Überziehen der VL-Zeit (> 90 min) = längere Nachbereitungszeit
	24	zu hoher Workload bei Ausarbeitung von Powerpoint-Präsentationen
	11	Fragen selbst beantworten = lange Recherche
Synchrone Veranstaltungen	5	Abstimmung und Organisation von Gruppenarbeiten sehr aufwändig
	1	synchrone Veranstaltungen besser für Workload
Selbststudium	39	sehr hoher Anteil bei asynchronen Veranstaltungen → aufwändiger
	11	Selbststudium unangemessener Ersatz zu Präsenzlehre
	10	asynchrone Veranstaltungen + Selbststudium = zeitsparend

Hausaufgaben	15	Hausaufgaben als "Beweis" für Anwesenheit bei asyn. Lehre unangemessen
Prüfungen	9	zu hohe Anforderungen für Prüfungsvorleistungen
	8	Prüfungen aus WS ins SS verschoben, noch mehr Aufwand
	6	längere Zeit für Prüfungsvorbereitung (durch Ausarbeitungen)
Allgemeines	178	Workload deutlich gestiegen
	48	Online-Lehre besser für Workload
	25	Hin- und Rückfahrten entfallen → Zeitgewinn
	15	anspruchsvoller Anfang, am Ende eingepegelt
	13	zeitintensivere Literaturbeschaffung über UB-online
	12	Workload identisch zu sonstiger Lehre
	6	Kommunikation deutlich zeitintensiver
	4	Schreibtischarbeit deprimierend und demotivierend

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

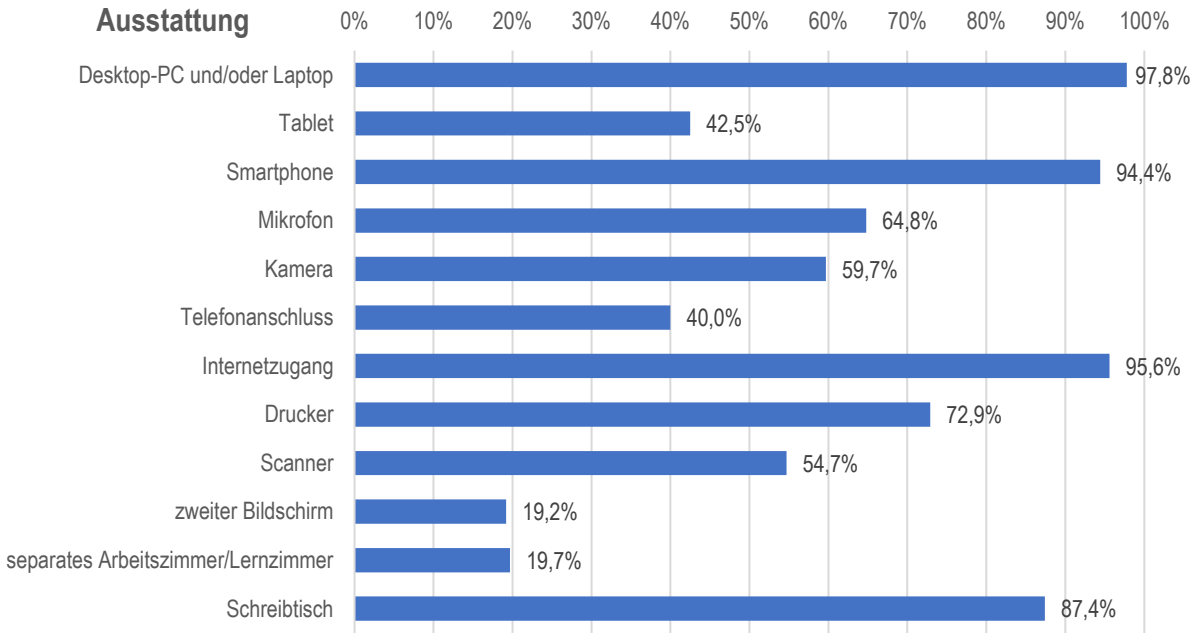
4.3 Digitale Ausstattung und Wohnsituation

Nahezu alle Teilnehmenden haben einen Desktop-PC oder ein Notebook zur Verfügung, womit es theoretisch möglich ist, Online-Veranstaltungen zu verfolgen. Auch der dazu notwendige Internetzugang ist bei fast allen vorhanden. Ein Schreibtisch steht 87,4% der Befragten zur Verfügung (Abbildung 14).

Über 90% der Studierenden müssen sich das verfügbare Endgerät für die Nutzung zum „Distance Learning“ nicht mit anderen Personen teilen. Hingegen teilt sich ca. 1/3 den Raum, in dem sich der oder die Befragte hauptsächlich zum „Distance Learning“ aufhält. Fast 20% müssen sich zudem den Schreibtisch oder Arbeitsplatz mit anderen Personen teilen. Begrenztes Datenvolumen bei 21,5% der Studierenden könnte zu Einschränkungen bei der Teilnahme an Online-Veranstaltungen führen.

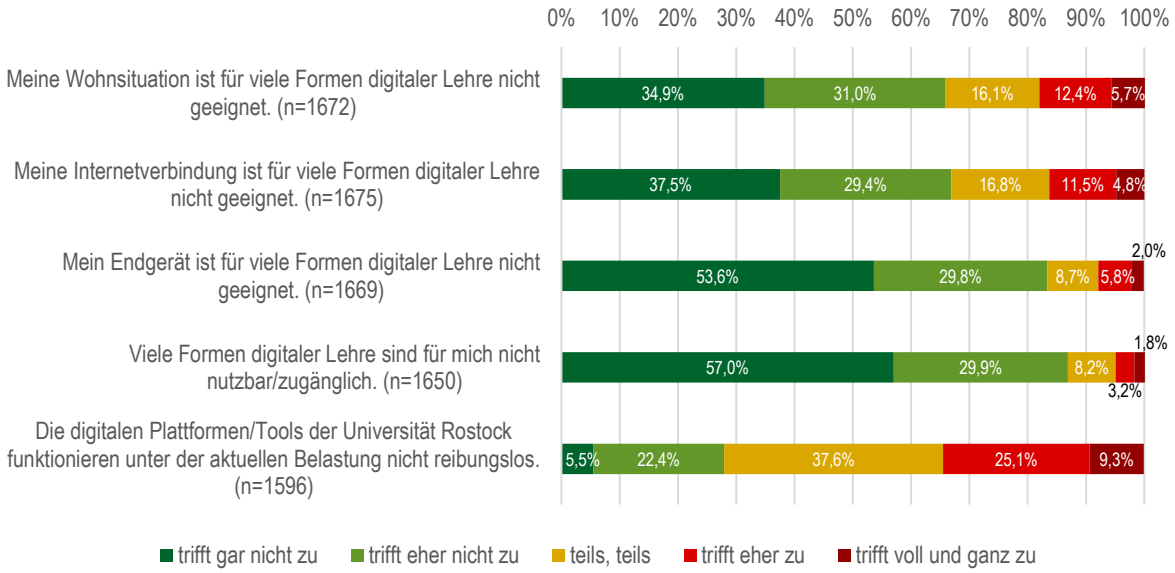
Generell schätzt ein Großteil der Befragten ihre Wohnsituation, ihre Internetverbindung und ihr Endgerät als zumindest teilweise geeignet für die digitale Lehre ein. 13,3% geben an, dass es für sie teilweise, eher oder voll und ganz zutrifft, dass für sie viele Formen digitaler Lehre nicht nutzbar oder zugänglich sind. Für die Mehrheit trifft mindestens teilweise zu, dass die digitalen Plattformen und Tools der Universität Rostock unter der aktuellen Belastung nicht reibungslos funktioniert haben (Abbildung 15).

Abbildung 14: Technische und wohnliche Ausstattung der Studierenden (Mehrfachantwort)



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; Mehrfachantwort möglich

Abbildung 15: Eignung der digitalen Ausstattung und Wohnsituation für digitale Lehre



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; n=gültige Antworten

4.4 Auswirkungen auf das Studium

Alles in allem waren die Studierenden mit den Bedingungen an der Universität vor diesem Semester deutlich zufriedener als mit den Bedingungen in diesem Semester (Abbildung 16).

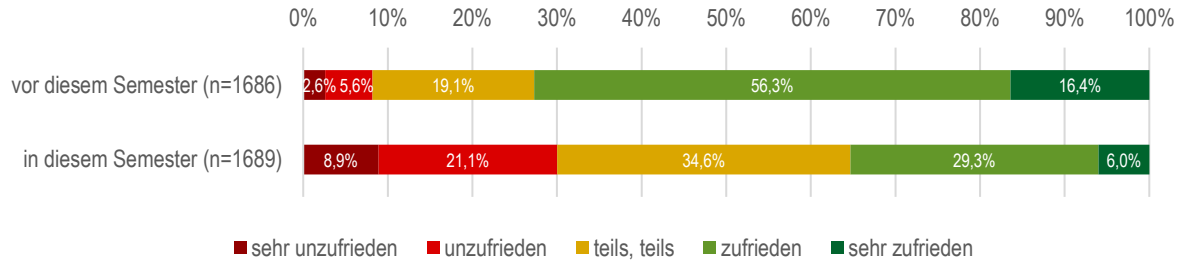
Es zeigt sich, dass die COVID-19-Pandemie und die dadurch veränderten Bedingungen deutliche Auswirkungen auf studienbezogene Aspekte hatten. So gestalten sich die Entwicklung von Lernstrategien (bei 61,4% der Befragten), die Literaturbeschaffung (67,2%), die Kontaktaufnahme zu anderen Studierenden (79%), die Kommunikation

mit Lehrenden (69,9%), der Austausch in Lerngruppen (80,2%), die Tagesstrukturierung (62,5%) und das Zeitmanagement (59,4%) schwieriger im Vergleich zu normalen Bedingungen (Abbildung 17). Die Kontakthäufigkeit zu anderen Kommiliton*innen, Studierenden anderer Fächer, Lehrenden sowie Mitarbeiter*innen der Hochschulverwaltung fällt deutlich geringer aus als im Vorsemester (Abbildung 18).

Ebenfalls merklichen Einfluss hatte die Pandemie auf geplante schulpraktische Übungen (SPÜ), Praktika und Auslandsaufenthalte. Bei keinem der 127 Lehramtsstudierenden mit geplanten SPÜ wurden diese auch wie geplant durchgeführt. Stattdessen wurden sie in eingeschränkter/abgewandelter Form durchgeführt (bei 91 der 127 Lehramtsstudierenden), verschoben (29), abgesagt (19) oder abgebrochen (2)[2]. Bei 494 Teilnehmenden war in diesem Semester ein studienbezogenes Praktikum geplant. Bei jeweils rund einem Drittel wurde dieses Praktikum wie geplant durchgeführt, verschoben bzw. abgesagt/abgebrochen. Bei 81 Studierenden mit geplantem Auslandsaufenthalt wurde dieser in 57 Fällen abgesagt oder abgebrochen, in 17 Fällen verschoben und nur in 7 Fällen wie geplant durchgeführt.

Ca. 2/3 der Studierenden ist ein Abschluss in Regelstudienzeit wichtig bis sehr wichtig, zwischen 16-17% ist es (eher) unwichtig. Trotz der aktuell schwierigen Bedingungen denkt der Großteil der befragten Studierenden nicht daran, die Hochschule (80,1%) oder das Studienfach (81,1%) zu wechseln, das aktuelle Studium zu unterbrechen (74,3%) oder das Studium ganz aufzugeben (81,5%).

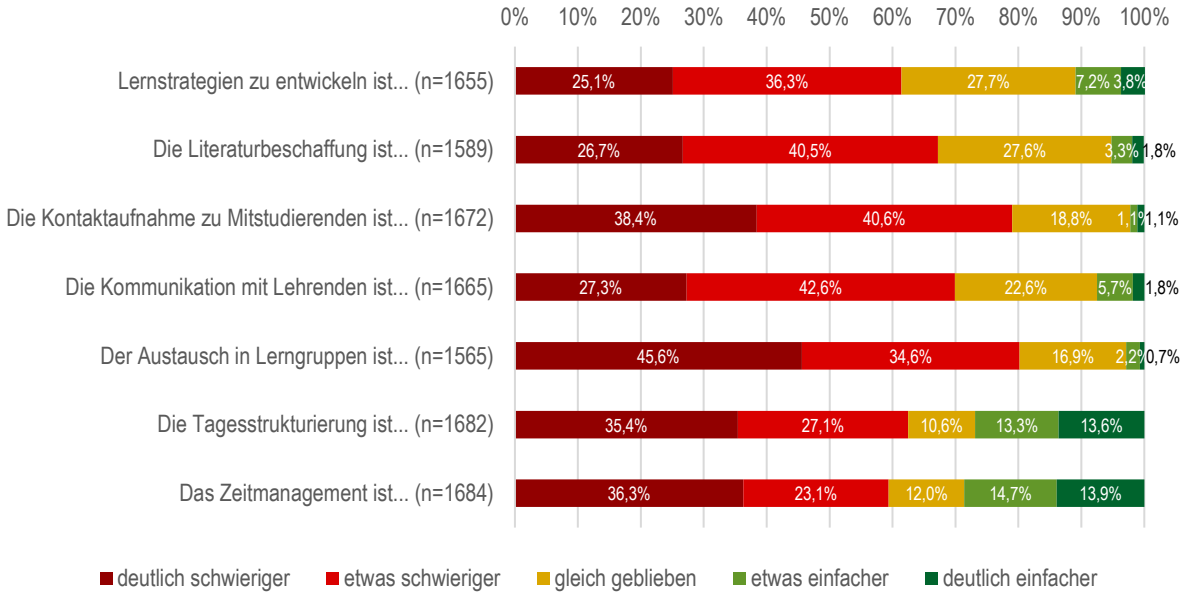
Abbildung 16: Zufriedenheit insgesamt mit den Bedingungen an der Universität Rostock



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

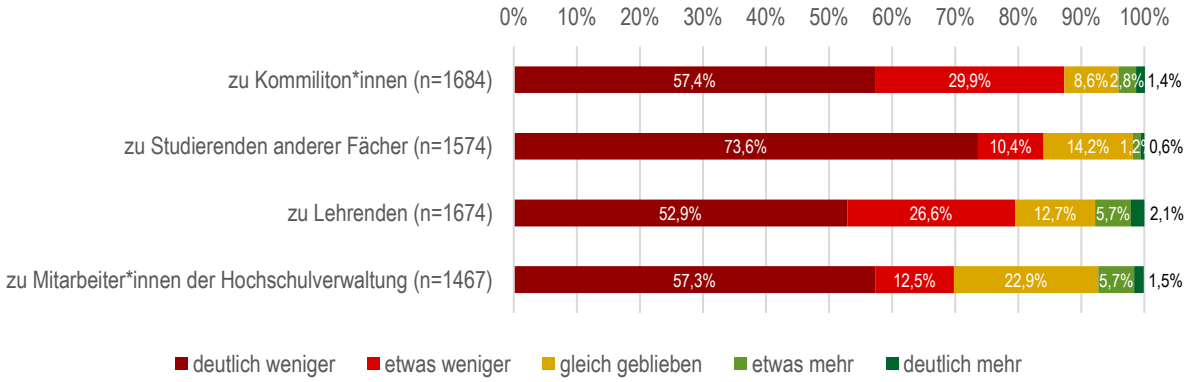
[2] Mehrfachantwort möglich

Abbildung 17: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

Abbildung 18: Vergleich der Kontakthäufigkeit im Vergleich zum vorangegangenen Semester



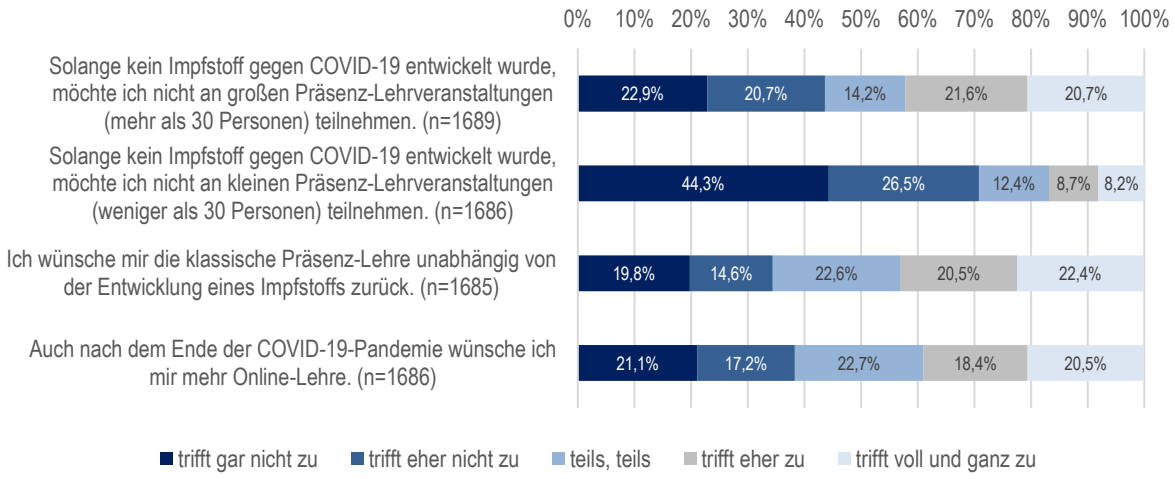
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

4.5 Lehre im Wintersemester 2020/21

Ein sehr geteiltes Bild zeigte sich bei der Zustimmung zur Aussage, dass man nicht an großen Präsenz-Lehrveranstaltungen (mit mehr als 30 Personen) teilnehmen möchte, solange kein Impfstoff gegen COVID-19 entwickelt wurde. Ca. 44% stimmten dieser Aussage eher nicht oder gar nicht zu, ca. 42% stimmten eher oder voll und ganz zu. Deutlich eher können sich die Studierenden eine Teilnahme an kleinen Präsenz-Lehrveranstaltungen (mit weniger als 30 Personen) vorstellen, auch wenn noch kein Impfstoff entwickelt sein würde. Ebenfalls nicht einheitlich ist der Wunsch nach der Rückkehr zur klassischen Präsenzlehre unabhängig von der Entwicklung eines Impfstoffs. Ähnlich verhält es sich bei dem Wunsch nach mehr Online-Lehre auch nach dem Ende der COVID-19-Pandemie (Abbildung 19).

An dieser Stelle sei auf die zahlreichen Kommentare zu den Fragen, was beibehalten werden und was anders laufen soll, verwiesen. Eine Zusammenfassung dazu findet man in den Kapiteln 9.1 und 9.2.

Abbildung 19: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2020/21



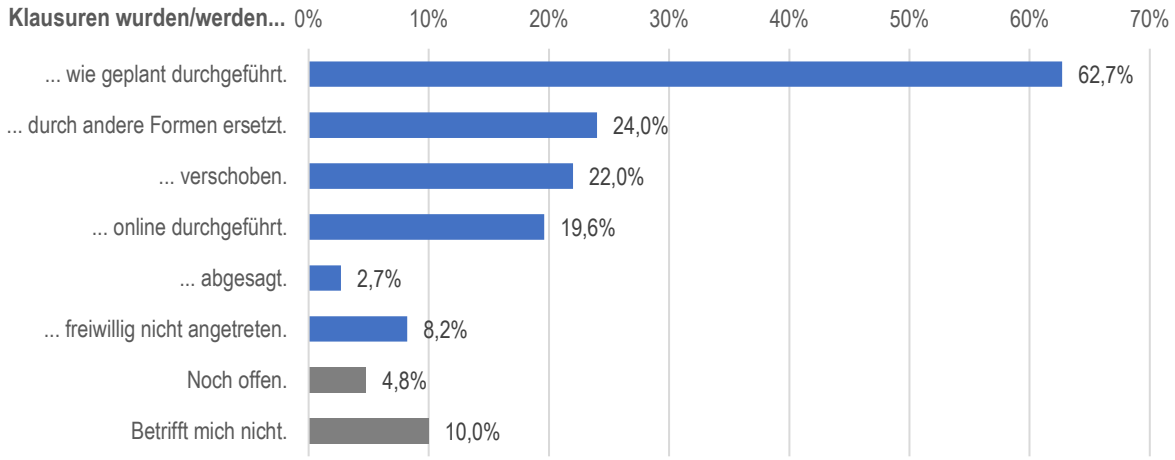
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696, n=gültige Stimmen

5. Prüfungssituation

Die veränderten Rahmenbedingungen hatten Einfluss auf die Prüfungssituation. Am Beispiel der Klausuren lässt sich zeigen, dass nicht alle Prüfungen wie geplant stattfanden, sondern auch durch andere Formen ersetzt, verschoben, online durchgeführt oder in wenigen Fällen auch abgesagt wurden. Zudem gab es Studierende, die freiwillig nicht zur Prüfung angetreten sind (Abbildung 20). Bei mündlichen Prüfungen und schriftlichen Leistungen (z.B. Hausarbeiten, Abschlussarbeiten) zeigte sich ebenfalls, dass es Abweichungen vom geplanten Ablauf gab.

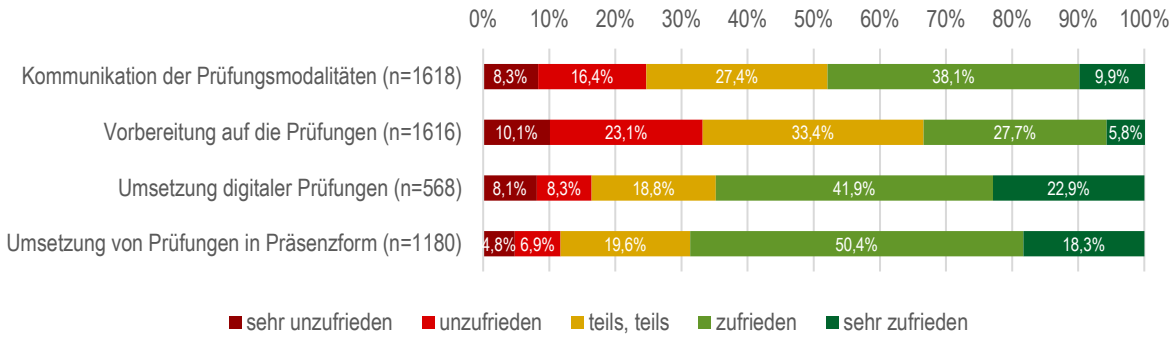
Mit der Kommunikation bezüglich der Prüfungsmodalitäten zeigten sich 48,0% der Studierenden (sehr) zufrieden. 24,7% waren dagegen (sehr) unzufrieden. Bezogen auf die Prüfungsvorbereitung gaben 33,5% an, zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Höher waren die jeweiligen Anteile an (sehr) zufriedenen Studierenden bezogen auf die Umsetzung digitaler Prüfungen (64,8%) sowie der Umsetzung von Prüfungen in Präsenzform (68,7%) (Abbildung 21).

Abbildung 20: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Prüfungssituation



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; gültige Prozente; Mehrfachantwort möglich

Abbildung 21: Zufriedenheit mit der Prüfungsorganisation, -vorbereitung und -umsetzung



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; n=gültige Antworten

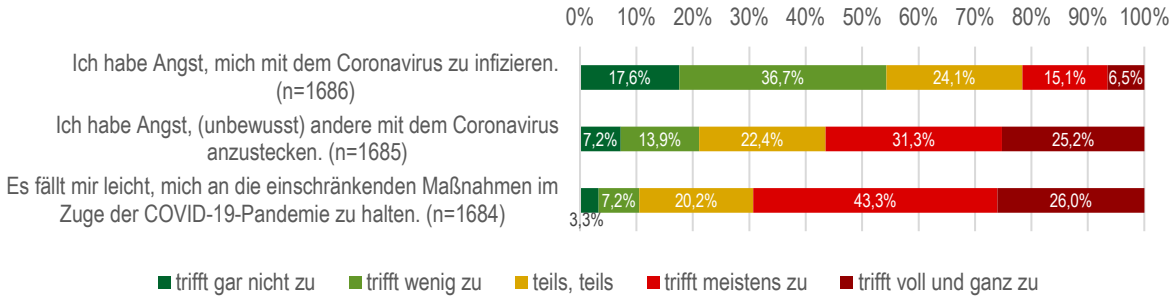
6. Persönliches Wohlbefinden, Eigenschaften und Fähigkeiten der Studierenden

Laut eigener Aussage gehören 137 der Befragungsteilnehmer*innen (8,1%) zur COVID-19 Risikogruppe. 21,4% haben eine oder mehrere Haushaltsangehörige, die zur COVID-19-Risikogruppe gehören. Die Studierenden haben eher weniger Angst, sich selbst mit dem Coronavirus zu infizieren. Etwas verbreiteter ist hingegen die Angst, (unbewusst) andere mit dem Virus zu infizieren (Abbildung 22). Etwas mehr als 2/3 der befragten Studierenden geben an, dass es ihnen leichtfällt, sich an die einschränkenden Maßnahmen im Zuge der COVID-19-Pandemie zu halten. Für etwa 20% trifft dies teilweise zu, für etwas über 10% trifft es wenig bis gar nicht zu.

Etwas mehr als die Hälfte der Studierenden erlebte das Semester als stark bis sehr stark psychisch belastend. Bei weiteren 19,9% trifft dies teilweise zu (Abbildung 23). Dies wird durch mehrmalige Nennung einer psychisch belastenden Situation oder der Angst vor sozialer Isolation in den offenen Anmerkungen unterstrichen (Tabelle 2).

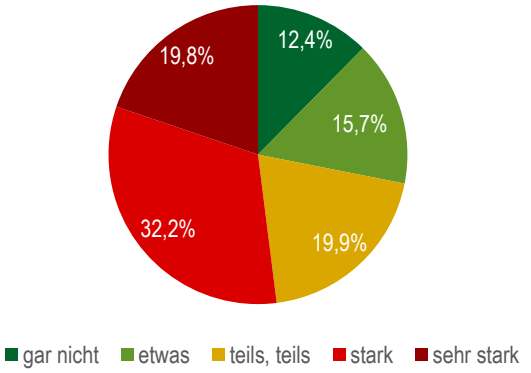
Die Studierenden unterscheiden sich hinsichtlich der persönlichen Eigenschaften und Fähigkeiten. Im Vergleich sieht man beim Zeitmanagement den geringsten Anteil an Studierenden, die diese Fähigkeit bei sich als relativ stark bis sehr stark ausgeprägt sehen (49,8%), während die verbleibenden Befragten das Zeitmanagement bei sich als höchstens mittelmäßig ausgeprägt sehen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen, sowie bei den digitalen Kompetenzen. Bei den weiteren Eigenschaften und Fähigkeiten wie Belastbarkeit, Teamfähigkeit, Planungs- und Organisationsfähigkeit Sozialkompetenz und dem Verständnis für die Belange anderer fällt der entsprechende Anteil jeweils etwas höher aus (Abbildung 24). Diese und andere Items aus der Befragung ermöglichen weitere Subgruppen-Analysen. So zeigt sich beispielsweise, dass Studierende, die sich weniger als belastbar einschätzen, auch eher dazu neigen, dieses Semester als psychisch belastend anzusehen (Ergebnisse nicht gezeigt).

Abbildung 22: Angst vor Infektion mit dem Coronavirus



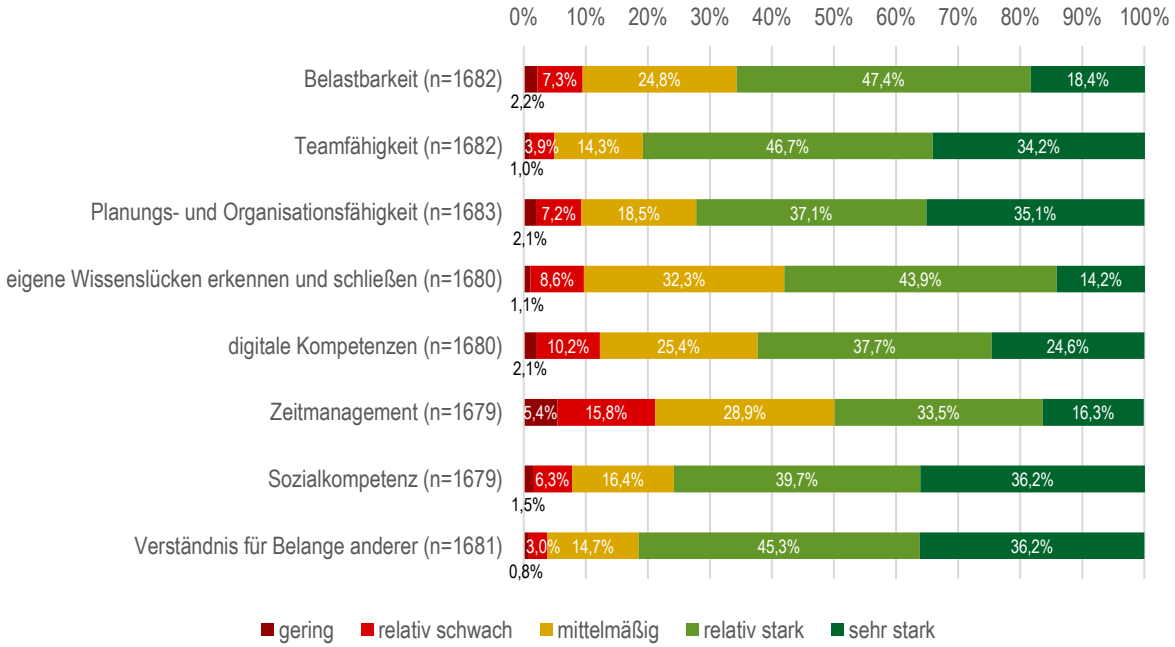
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; n=gültige Antworten

Abbildung 23: Haben Sie dieses Semester als psychisch belastend erlebt?



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; $n_{\text{gültige Antworten}}$=1675

Abbildung 24: Ausprägung der Eigenschaften und Fähigkeiten der Studierenden



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; n=gültige Antworten

Tabelle 2: Zusammenfassung – Anmerkungen zum Wohlbefinden

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Betreuung	1	mehr psychische Betreuung
	1	positive Bewertung von Webinaren und Stressmanagement
	1	dankbar für studentische Betreuung
Wohlbefinden	15	Situation ist psychisch belastend
	6	Angst vor sozialer Isolation
	6	Konzentrationsprobleme
	4	Motivationsprobleme
	3	Schlafstörungen/ -probleme
	2	besseres Wohlbefinden, da man nicht äußerlich bewertet wird von Mitstudierenden
	1	psychischer Zustand hat sich deutlich verschlechtert
	1	höherer Leistungsdruck
Andere Erkrankungen	3	aufgrund chronischer Erkrankungen von digitaler Lehre profitiert
	1	mehr Unterstützung/Anpassungen für Risikopatienten (Anwesenheitspflicht)
Rahmensituation	3	Konzentration kaum möglich aufgrund lauter Nachbarn/Mitbewohner
	3	finanzielle Belastung durch Kauf technischer Ausstattung
	1	Konzentration kaum möglich aufgrund von Baustellen
	1	Anwesenheitspflicht abschaffen
	1	mehr Möglichkeiten Familie zu besuchen

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

7. Vereinbarkeit von Studium und Familie

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei den Studienbedingungen, gerade unter den aktuellen Gegebenheiten, ist die Vereinbarkeit von Studium und Familie. Es wurden hier jeweils explizit diejenigen befragt, die nach eigener Angabe mit Kindern im Haushalt leben (92 Studierende) bzw. die Angehörige pflegen (96).

Von den 92 Befragten mit Kind im Haushalt haben 49 mindestens 1 nicht-schulpflichtiges Kind und 24 mindestens 1 schulpflichtiges Kind. Sie beurteilen das Verständnis der Lehrenden in Bezug auf verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit der Kinderbetreuung (Nicht-Wahrnehmen können von Lehrveranstaltungen, parallele Kinderbetreuung, verspätetes/nicht-erbringen von Studienleistungen, Vereinbarung von bedarfsgerechten Ersatzleistungen, Fristverlängerungen/Verschiebung von Prüfungsleistungen, Nicht-Wahrnehmen von Prüfungsleistungen) ganz unterschiedlich, sodass sich hier kein ganz klares Muster erkennen lässt (Abbildung 25). Hier gab es allerdings auch viele Studierende, die es nicht betraf bzw. es nicht einschätzen konnten.

Die Kinder wurden überwiegend durch die Befragten selbst oder die Partner*in/das andere Elternteil betreut. Großeltern oder andere Verwandte sowie andere Personen spielten bei der Betreuung nur eine untergeordnete Rolle, ebenso die (Not-)Betreuung in Einrichtungen wie Kita, Schule und Hort.

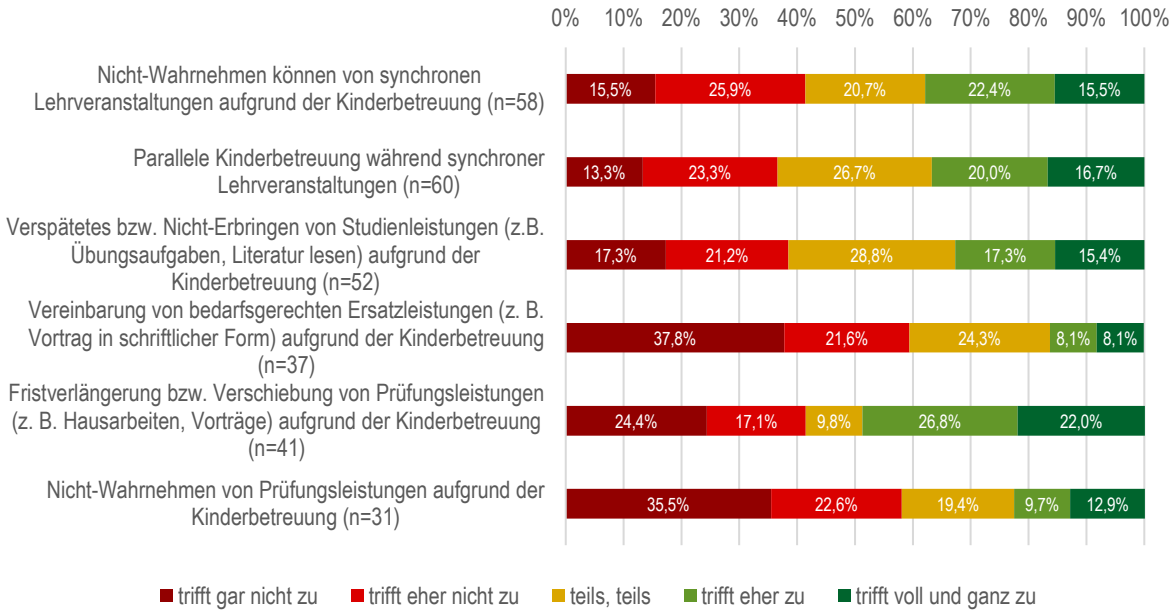
Durch die Schließung von Schulen und Kitas hatten viele Studierende mit Kind meistens oder immer (60%) Schwierigkeiten, ihr Studium zu bewältigen. Sehr unterschiedlich sind die Meinungen dazu, ob das Angebot der Online-Lehre zu höherer Flexibilität hinsichtlich der Kinderbetreuung führt (Abbildung 26).

Das Familienbüro der Universität Rostock wurde von den Befragten mit Kindern im Haushalt nur wenig in Anspruch genommen (8 Studierende). Während 42 keinen Bedarf hatten, wussten 40 nicht, dass es diese Möglichkeit überhaupt gibt.

96 Befragte gaben an, Angehörige zu pflegen. Davon hatten 51 Studierende aufgrund der aktuellen Situation Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Studium und Pflegetätigkeit. 44 verneinten dies, einer machte keine Angabe dazu (Abbildung 27).

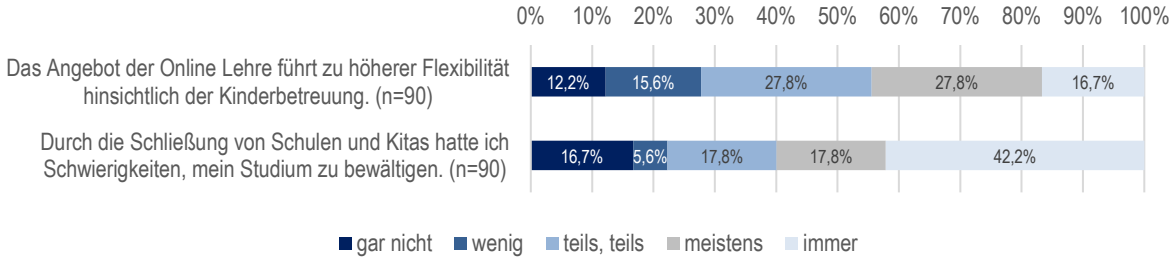
Studierende mit Kind im Haushalt gaben an, dass die fehlende institutionelle Betreuung problematisch sei. Asynchrone Lehre sei erforderlich, um die Betreuung trotzdem zu sichern. Bedingt durch die Situation sind sie zum Teil gezwungen, abends oder nachts zu lernen und Aufgaben zu bearbeiten (Tabelle 3). Ähnliche Kommentare finden sich bei den Studierenden, die eine Pflegetätigkeit ausüben (Tabelle 4).

Abbildung 25: Verständnis der Lehrenden bei studienbezogenen Aspekten aus Sicht der Studierenden mit Kind



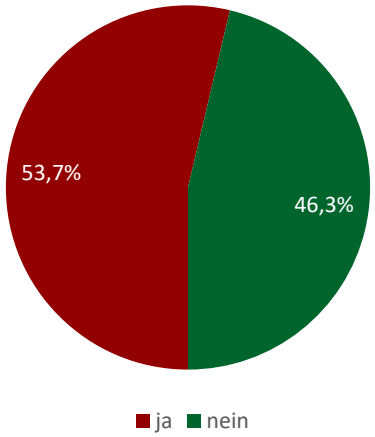
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=92; n=gültige Antworten

Abbildung 26: Vereinbarkeit von Studium und Kinderbetreuung



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=92; n=gültige Antworten

Abbildung 27: Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Studium und Pflegetätigkeit aufgrund der aktuellen Situation?



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=96; $n_{\text{gültige Antworten}}$=95

Tabelle 3: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familie

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Betreuung	7	fehlende Betreuung problematisch
	5	asynchrone Lehre erforderlich, um Betreuung zu sichern
	3	synchrone Lehre kaum möglich
	2	schlechtere Konzentration
Organisation	8	gezwungen abends/nachts zu lernen/auszuarbeiten
	3	mehr Verständnis bei Abwesenheit, Zuspätkommen
	2	schlechte Planbarkeit, Inflexibilität
Unterstützung	3	mehr Unterstützung von universitärer Seite ("familienfreundlich")
Studienverlauf	3	verlängertes Studium, weil nicht vereinbar mit Kind/Familie

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

Tabelle 4: Zusammenfassung – weitere Anmerkungen zur Vereinbarkeit von Studium und Pflegetätigkeit

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Betreuung	5	asynchrone Lehre, um Betreuung zu realisieren
	5	durch Betreuung zuhause Konzentrationsprobleme
Organisation	8	Zeitmanagement schwierig
	6	Organisations- und Zeitaufwand sind gestiegen
	3	kaum Ruhephasen durch hohen organisatorischen Aufwand
	1	zu viele Unsicherheiten in Planung & Organisation
Unterstützung	1	kein Druck für Anwesenheit
Wohlbefinden	4	keine Zeit neben Studium und Betreuung für Privatleben

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

8. Studienfinanzierung und Erwerbssituation

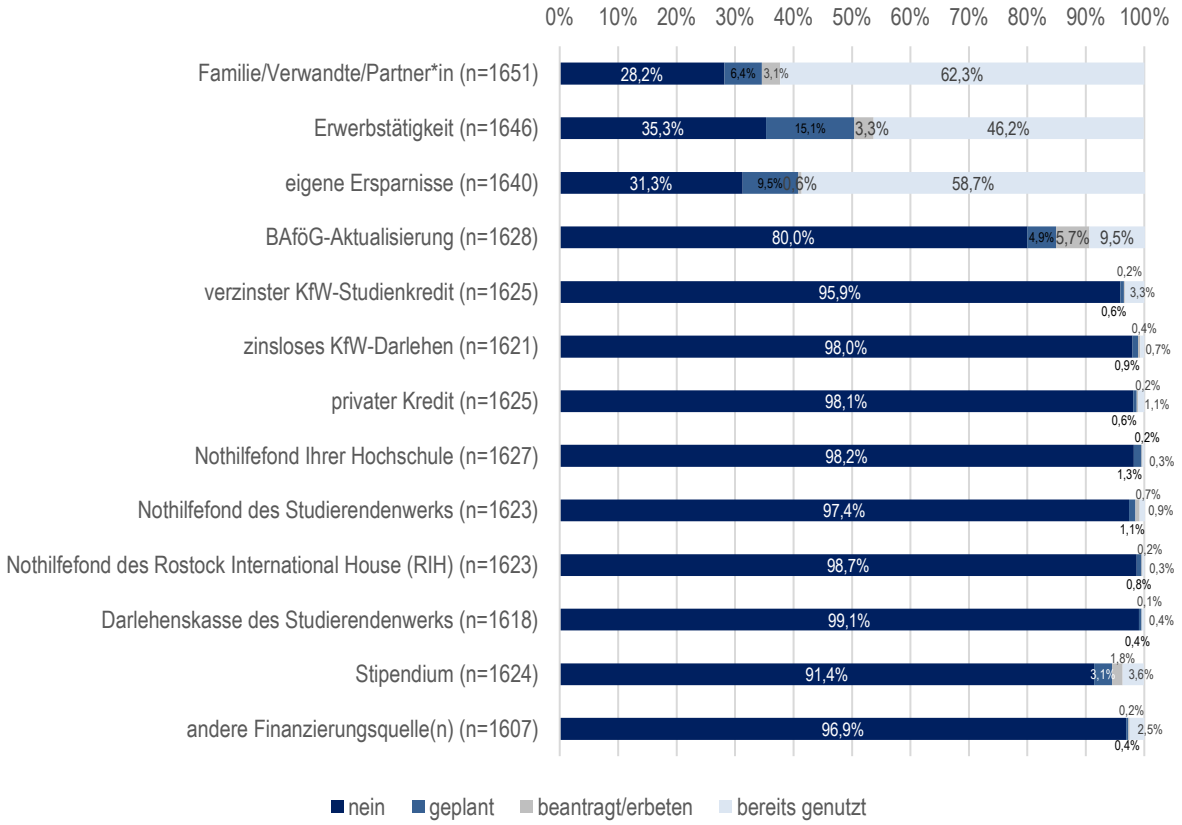
Für einen Großteil der befragten Studierenden traf es eher (21,3%) oder voll und ganz zu (69,9%), dass die Finanzierung ihres Studiums vor der Corona-Pandemie sichergestellt war. Für 5,7% traf dies eher nicht oder gar nicht zu. Im Zuge der aktuellen Umstände geben nun allerdings 15,8% an, zurzeit finanzielle Schwierigkeiten zu haben. 162 Studierende (9,7%) können aufgrund der Corona-Pandemie ihr Studium ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung nicht weiterführen. Ca. 1/4 der Befragten wird im Sommersemester 2020 nach dem BAföG gefördert.

Hauptfinanzierungsquellen, um auch mögliche finanzielle Engpässe aufgrund der Corona-Pandemie auszugleichen, sind die Familie/Verwandte/Partner*in, Erwerbstätigkeit sowie eigene Ersparnisse. Eine BAföG-Aktualisierung wird von 20,1% geplant, beantragt oder bereits genutzt. Andere Finanzierungsquellen wie KfW-Studienkredite oder –Darlehen, private Kredite, die Nothilfefonds der Hochschule, des Studierendenwerks oder des Rostock International House, die Darlehenskasse des Studierendenwerks, Stipendien oder andere Finanzierungsquellen werden demnach eher selten in Anspruch genommen (Abbildung 28).

867 der Befragten gingen unmittelbar vor der COVID-19-Pandemie einer Erwerbstätigkeit nach. Sie waren überwiegend in einer geringfügigen Beschäftigung, als studentische/wissenschaftliche Hilfskraft an der Hochschule oder als Werkstudent tätig (Abbildung 29). Die Auswirkungen der Pandemie auf diese Tätigkeit waren ganz unterschiedlich. Die häufigsten Folgen waren, dass Studierende entlassen, ihre Verträge nicht verlängert oder sie unbezahlt freigestellt wurden. Im Falle der Weiterbeschäftigung wurde die Tätigkeit bei einigen Befragten im Home-Office ausgeführt (Abbildung 30).

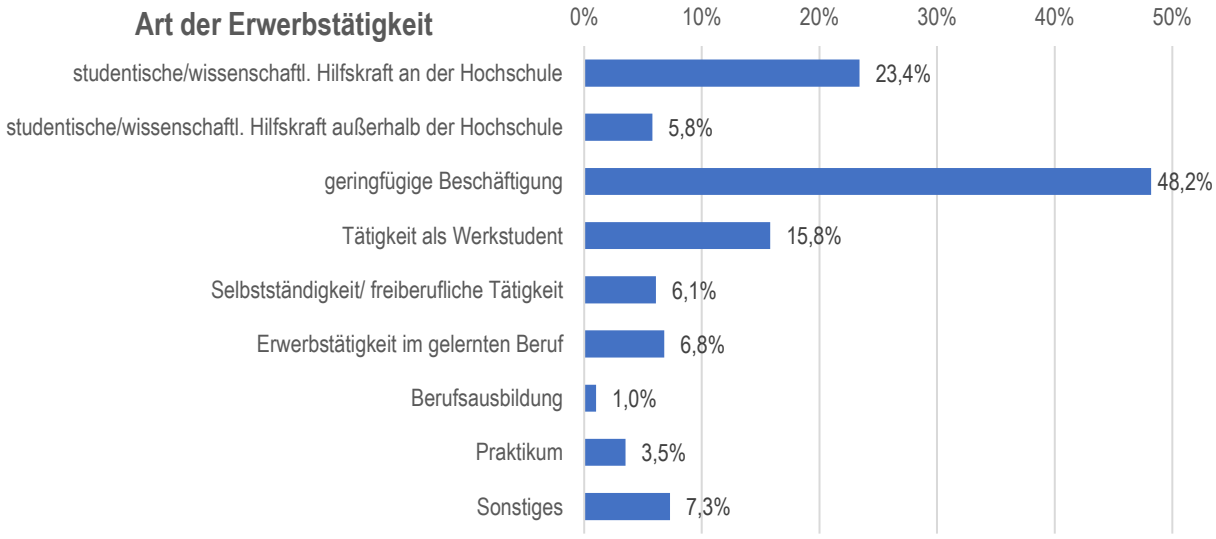
In den offenen Kommentaren bezogen sich die häufigsten Nennungen auf den Ausfall von Monatsgehältern bzw. den Wegfall der Arbeit oder Reduzierung der Arbeit (Tabelle 5).

Abbildung 28: Finanzierungsquellen als Ausgleich zu möglichen finanziellen Engpässen aufgrund der COVID-19-Pandemie



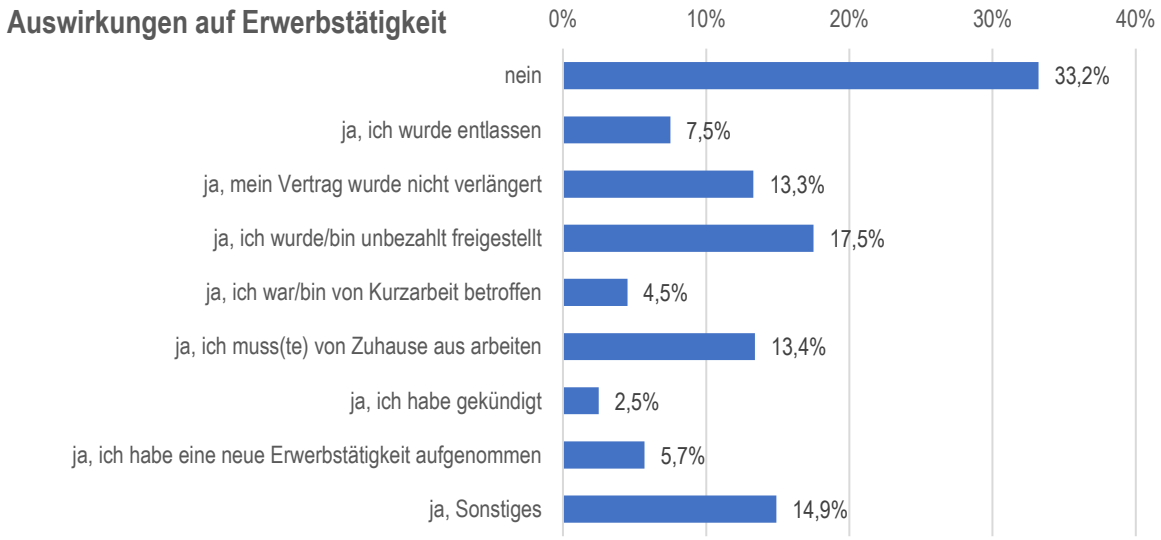
Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=1696; n=gültige Antworten

Abbildung 29: Art der Erwerbstätigkeit vor der COVID-19-Pandemie



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=867; Mehrfachantwort möglich

Abbildung 30: Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit durch die COVID-19-Pandemie?



Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020); N=867; Mehrfachantwort möglich

Tabelle 5: Zusammenfassung – Sonstige Auswirkungen auf Erwerbstätigkeit

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Erwerbstätigkeit	43	Ausfall Monatsgehalt / Arbeit fällt pandemiebedingt weg
	32	Reduktion und weniger Arbeit
	6	Anstieg der ursprünglichen Arbeit
	3	Homeoffice erleichtert Arbeit
	3	keine Veränderungen
	2	andere Tätigkeiten aufgenommen
	1	verpflichtet Urlaub zu nehmen
Schwierigkeiten	5	Schwierigkeiten mit HiWi-Verträgen
	4	hoher Workload machte Arbeit kaum möglich

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

9. Was war gut, was war schlecht

Ergänzend zur Rückmeldung in Bezug auf die Durchführung von und Teilnahme an Lehrveranstaltungen (siehe Kapitel 4) wurden die Studierenden zu ihren Ansichten befragt, was im kommenden Semester beibehalten werden und was anders laufen sollte. Die Kommentare sind thematisch breit gefächert und sollen im Folgenden zusammengefasst werden. Insgesamt ist anzumerken, dass die offenen Antwortmöglichkeiten bei dieser Befragung sehr intensiv genutzt wurden, was für ein hohes Mitteilungsbedürfnis unter den Studierenden spricht.

9.1 Was sollte im kommenden Semester beibehalten werden?

In 416 Kommentaren wurde der Wunsch nach asynchroner Lehre als Ersatz oder Ergänzung für (ausfallende) Präsenzlehre geäußert. Vor allem große Veranstaltungen sollten weiterhin in digitaler Form stattfinden, bzw. es

sollte eine Wahlmöglichkeit geben (bspw. durch (Live-)Stream). Mehrmals angesprochen wurde auch die Digitalisierung des Austauschs zwischen Dozierenden und Studierenden, die in Bezug auf Sprechzeiten, Informationen, Aufgaben, Diskussionen oder der Bereitstellung von Literatur und Skripten fortgeführt und ausgebaut werden sollte. In 53 Kommentaren findet man die Aussage, dass Online-Lehre durch eine flexiblere Gestaltung des Tages hinsichtlich Arbeit, Kind usw. mit weniger Stress verbunden ist. Bei einigen führt das Bearbeiten von Lehrveranstaltungen im eigenen Tempo zu einem besseren Verständnis (Tabelle 6).

9.2 Was sollte im kommenden Semester anders laufen

Auch bei den Kommentaren zur Frage, was im kommenden Semester anders laufen sollte, waren die angesprochenen Themen sehr vielfältig. Deutlich wird der Wunsch nach mehr Interaktion vor allem in Übungen und Seminaren, idealerweise durch Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen. Passend zu den Kommentaren zum Workload in Kapitel 4 wird hier auch der Wunsch nach einem geringeren Workload geäußert. In mehreren Fällen wird kritisch angemerkt, dass Selbststudium bedingt durch das ausschließliche Bereitstellen von Büchern, Skripten und Aufgaben kein vollständiger „Ersatz“ für Veranstaltungen sein kann. Bezüglich der Prüfungen wird sich eine bessere Kommunikation hinsichtlich der Formate und Termine gewünscht, ebenso eine bessere Vorbereitung sowie eine einheitliche Prüfungsregelung. Bezogen auf die Informationsvermittlung werden in verschiedenen Kommentaren einheitliche Informationsquellen und mehr Koordination bei der Verbreitung gefordert, um einen Informationsüberfluss zu verhindern. Die Rahmenbedingungen könnten den Kommentaren folgend durch eine bessere Organisation, die Bereitstellung von Lernräumen und PC-Pools oder eine uneingeschränkte Öffnung der Bibliothek erreicht werden. Im Zusammenhang mit den Lehrkräften wird sich eine bessere digitale Ausstattung und eine didaktische Weiterbildung, eine bessere Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden und eine bessere bzw. regelmäßige Erreichbarkeit gewünscht. In 63 Kommentaren wurde angemerkt, dass nicht nur Skripte hochgeladen werden sollen. Praktika sollen (in kleinen Gruppen) als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden (Tabelle 7).

Tabelle 6: Zusammenfassung – was sollte beibehalten werden?

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Lehrveranstaltungen	416	asynchrone Lehre (aufgezeichnete Vorlesungen als Video, Folien mit Audio) als Ersatz oder Ergänzung für (ausfallende) Präsenzlehre
	98	große Veranstaltungen weiterhin in digitaler Form (Wahlmöglichkeit)
	53	mehr Literatur und Skripte (rechtzeitig) online bereitstellen
	40	Lehrveranstaltungen immer streamen, bietet auch kranken, körperlich eingeschränkten Studierenden Möglichkeit zur Teilnahme
	36	Digitalisierung des Austauschs zwischen Dozierenden und Studierenden (Infos und Aufgaben über StudIP, Diskussionen im Forum usw.)
	21	Beibehalten des Gebrauchs digitaler Tools
	10	Aufgaben online einreichen
	10	Übungen/Seminare interaktiver gestalten trotz Online-Lehre
	9	Forum in StudIP erleichtert Kommunikation und Austausch
	6	Aufgaben für Selbststudium, wenn Präsenz nicht möglich ist
	6	großes Engagement der Lehrenden
	6	StudIP als zentrale Plattform
	5	VIPS (Zur Überprüfung des Verständnisses)
	4	beibehalten Online-Lehre
	1	bessere digitale Schulung von Dozierenden
	1	tolle Angebote der Komm.-&Medienwissenschaft

Prüfungen	9	Rücktrittsregelung/ Freiversuch
	4	Prüfungen online
	3	alternative (kumulative) Prüfungsformen
	1	beibehalten von Rücktritt von Prüfungen, aufgrund der Gefahr einer zweiten Welle (Stud. Mit Kind - Kita geschlossen)
	1	mündliche Prüfungen online
	1	Anträge ans Prüfungsamt via Mail einreichen
(Psychisches) Wohlbefinden	53	weniger Stress durch Online-Lehre (flexiblere Gestaltung des Tages hinsichtlich Arbeit, Kind usw.)
	30	besseres Verständnis durch eigenes Tempo
	10	Maskenpflicht und Sicherheitsabstand
	2	Rücksichtnahme auf Personen der Risikogruppe
	1	kleine Veranstaltungen stattfinden lassen, weil Austausch wichtig ist
	1	mehr Vorsicht im Umgang mit COVID-19
Rahmenbedingungen	16	regelmäßige online Sprechzeiten, Fragerunden
	5	großes Angebot von Online-Lektüre
	2	Bibliothek geöffnet lassen
	1	schlechte, instabile Internetverbindung
Praktika	5	teils online, teils Präsenz
	4	in kleinen Gruppen
ausländische Studierende	5	online Lehre für ausländische Studierende, die nicht einreisen konnten
	3	Aufzeichnungen besser, da häufigeres Anhören möglich (Sprache)
Kommunikation	1	hauptsächliche News-Kommunikation via Rektor-Mail

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)

Tabelle 7: Zusammenfassung – was sollte anders laufen?

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
Lehrveranstaltungen	152	Interaktion in Seminaren/Übungen fördern (Präsenz)
	78	Präsenzlehre zurück
	66	geringerer Workload, weniger Zeitaufwand/Aufgaben
	61	nicht nur Selbststudium als "Ersatz" (Bücher, Aufgaben, Texte)
	52	Einheitlichkeit und Vorgaben (bspw. Plattformen, Termine)
	51	mehr Aufzeichnungen (Video, Tonspur) --> asynchron
	47	mehr Videokonferenzen --> synchron
	22	vorzeitige Bereitstellung von Materialien
	22	Planbarkeit (rechtzeitige Bekanntgaben)
	20	bessere Qualität (Server, Ton und Bild)
	18	pünktliches Beginnen und Enden von Veranstaltungen
	3	Sprachkurse als Präsenz
	2	Anwesenheitspflicht abschaffen
Prüfungen	24	bessere Organisation und Kommunikation (Formate, Termine)
	11	alternative Prüfungsformen anbieten
	11	bessere Prüfungsvorbereitung
	7	Freiversuche sollte überall gelten
	3	Präsenzprüfungen
	1	Kommunikation mit Prüfungsamt ausbauen
	1	bessere Anwesenheitsregelungen
(psychisches) Wohlbefinden	5	zu wenige freie Tage, zu viele Aufgaben
	3	hohe psychische Belastung
Information(svermittlung)	38	einheitliche Informationsquellen, mehr Koordination (Informationsüberfluss)
	27	mehr Infos zu Prüfungen und Prüfungsterminen, Praktika
	6	zentrale Ansprechpartner*innen
	2	mehr Infos zu Staatsexamen
	1	mehr Infos zu Auslandsaufenthalten
Rahmenbedingungen	18	bessere Organisation
	16	Lernräume/PC-Pools bereitstellen
	14	uneingeschränkte Öffnung der Bibliothek
	11	(online) Literatur ausbauen und zur Verfügung stellen
	5	Gruppenarbeitsräume in der Bibliothek öffnen
	5	Nebenjob und Uni schwierig vereinbar
	5	unzureichende technische Ausstattung
	5	Datenschutz (nicht Zoom nutzen)
	5	Nachsicht Studierende mit Kind
	3	Regelstudienzeit anpassen
	2	Veranstaltungen nach 17 Uhr immer online (Studium & Familie)
	1	Hiwi Jobs wieder ermöglichen
Dozent*innen	63	nicht nur Skript hochladen

Thema/Kategorie	Anzahl der Nennungen	Fragen, Anmerkungen, Probleme
	53	digitale Ausstattung und didaktische Weiterbildung verbessern
	48	bessere Kommunikation zwischen Dozierenden und Studierenden
	35	ausführlichere, obligatorische Feedbacks
	26	Erreichbarkeit ausbauen, digitale Sprechzeiten regelmäßig anbieten
	23	Engagement und Wille
	9	Lösungen von Aufgaben zur Verfügung stellen
	5	Zeitmanagement
	5	Evaluationen verpflichtend
	1	kein Druck/Pflicht Kamera zu verwenden
	1	Statistik durch geringe Interaktion schwierig Fragen zu beantworten
Auslandssemes-ter	2	Auslandsaufenthalt nicht obligatorisch für Lehrämter (Verlängerung)
Praktika	30	Praktika (in kleinen Gruppen) als Präsenzveranstaltung
	9	SPÜs stattfinden lassen
	3	stattfinden lassen, nicht verkürzen
	2	umsetzen mit Hygienemaßnahmen
	1	Praktika bündeln, um unnötige Anreisen zu vermeiden

Quelle: HQE, Universität Rostock (Studierendenbefragung zum Corona-Semester 2020)